

I'm back my phoenix

Von GoldRoger

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Ich bin wieder da, mein Phönix	2
Kapitel 2: Von Schlaf und diejenigen, die ihn nicht brauchen	7
Kapitel 3: Erinnerungen die dich nicht los lassen	11
Kapitel 4: Er ist tot!	15
Kapitel 5: Eine Erklärung	19
Kapitel 6: Du willst ihn wirklich nicht mehr wiedersehen?	23
Kapitel 7: Der kleine Bruder schlägt zu	27
Kapitel 8: Ich mach mir alles selbst kaputt	31
Kapitel 9: Und was daran war jetzt so schwer?	36
Kapitel 10: Auch der Freieste muss sich irgendwann mal entschuldigen!	40
Kapitel 11: Auftakt für ein Flammenmeer auf Hoher See	45
Kapitel 12: Freudenfeuer der Liebe	46

Kapitel 1: Ich bin wieder da, mein Phönix

Er wusste nicht wieso es ihn immer wieder hier her zog. Immer wieder fand er sich davor kniend. Seufzend rieb er sich über das Gesicht und betrachtete das Monument mit müden Augen. „Wieso musstest du nur schon gehen? Wieso mussten sie dich mir wegnehmen? Es ist nicht fair. Ich brauche dich doch.“, murmelte der Blondschoopf und ließ seinen Kopf hängen. Er spürte schon lange nicht mehr, wie sich die Tränen in seinen Augen sammelten und langsam seine Wangen hinab rollten. Er merkte es schon lange nicht mehr, wie sie vor ihm auf das Grab tropften. Es war ihm egal. Es war ihm so ziemlich alles egal geworden, denn hier kam sowieso keiner mehr hin. So dachte er das zumindest. Ohne jeglichen Halt sackte der Mann in sich zusammen und immer wieder schüttelten ihn neue Schauer. Seine Tränen benetzten den Boden vor dem Stein und er schluckte hart. Mit verschleierten Blick hob er langsam eine Hand und fuhr mit zittrigen Fingern die eingravierten Buchstaben entlang. Portgas D. Ace. Ace die Feuerfaust. Sein bester Freund. Mehr noch...

„Was würdest du tun, wenn du was in deinem Leben ändern könntest?“ „Nichts.“ Überrascht blickte er zu dem anderen und hob sachte eine Augenbraue. Er wusste, dass der andere seinen Erzeuger hasste. Und wie als wenn er seine Gedanken lesen konnte, grinste er breit zu dem Älteren auf. „Daran könnte ich nichts ändern... und selbst wenn, dann wäre ich nicht mehr der, der ich bin... dann wäre ich jetzt vielleicht nicht hier. Dann würde ich meine Freunde nicht kennen...“ Leicht lächelte der Blonde und legte dem Jüngeren eine Hand auf die Schulter. „Manchmal kannst du ja ganz schön ernst sein, hm?“ Lautes Lachen, welches ihm sanfte Gänsehaut beschert und Arme die sich um seinen Nacken legen. „Hast du jemals was anderes gedacht... Marco?“, fragte der Schwarzhaarige und sein Körper wurde immer wärmer. „Irgendwann wirst du dich noch an mir verbrennen.“, raunte er ihm entgegen und der warme, leicht rauchig duftende Atem strömte ihm entgegen dabei, leise lachte nun der Größere auf und zuckte mit den Schultern. „Was soll's? Dann steh ich wieder auf und werde mich wieder verbrennen und wieder... und wieder...“ Breit grinste der Schwarzhaarige und lehnte sich an den Älteren. Dieser schlang seine Arme um den Körper des anderen, zog ihn dicht an seinen Körper heran. Er strahlte immer diese tröstende Wärme aus.

Alles würde er dafür geben noch ein mal den Jungen in seinen Armen halten zu können. „Wieso hast du mich alleine gelassen?“, gab er mit rauer Stimme von sich und blickte dabei weiterhin zu Boden, wieder fühlte es sich für ihn so an, als ob die Last der ganzen Welt auf seinen Schultern ruhen würde und er deswegen nicht die Kraft aufbringen konnte seinen Kopf wieder zu heben. „Tja... DAS frage ich mich auch langsam... du bist ja eine ziemliche Heulsuse geworden. Ist wer gestorben?“ Hart zuckte Marco zusammen, riss die Augen vor Schreck weit auf und sein Kopf ruckte nun regelrecht nach oben. Mit großen blauen Augen starrte Marco den vor ihm Sitzenden an. Seine Kehle schnürte sich zu und er blinzelte immer wieder, traute seinen Augen nicht. Das konnte doch nicht sein. Er war tot! Er war jetzt zwei Jahre tot! Er kann nicht einfach so vor ihm sitzen und ihn breit und frech an grinsen. Doch das brennen tief in seiner Brust, das Feuer welches so tief in ihm eine ganze Zeit lang nur geflackert hatte, brannte jetzt wieder stark und heiß auf. Wie konnte es sein? „Du...“ Ace Grinsen wurde nur noch breiter und er sprang von dem Steinmonument runter, fiel dem

ehemaligen Vize der Moby Dick fast schon um den Hals. Jedoch blieb er mit verschränkten Armen vor diesem stehen und beugte sich etwas zu ihm vor. „Ich? Was ist mit mir? Hast du mich etwa vermisst, Phönix?“, fragte die Feuerfaust breit grinsend und schüttelte dann aber seinen Kopf. Dann drehte er sich immer noch mit seinem breiten Grinsen um und schnappte sich seinen Hut, setzte sich diesen auf. Mit dieser Geste offenbarte er genau das, was es den Älteren nur bestätigte, dass er doch nicht spinnen würde.

Er war tot gewesen und dafür gab es auch einen klaren sichtbaren Beweis. Seine Tätowierung. Dieses Loch. Das Loch, welches durch Akainus Hand entstanden war, hatte das Whitebeard Symbol fast komplett vom Rücken des Schwarzhaarigen getilgt. Langsam und wie in Trance wankte Marco die paar Schritte zu seinem Freund. Dieser stand noch immer mit dem Rücken zu dem Älteren und betrachtete sich das Grab vor seinen Füßen, schmunzelte ganz leicht dabei. Der Blonde aber konnte nicht anders und hob eine Hand, bemerkte erst beim genaueren betrachten, das diese ziemlich stark zitterte. Ehe der Sommersprossige etwas tun konnte, strichen vereinzelt die zaghaften und zitternden Fingerspitzen über das empfindliche Gewebe. Erschrocken zuckte Ace zusammen und drehte sich etwas mit dem Oberkörper und mit großen Augen zu Marco um, welcher ihn noch immer recht verwirrt entgegen blickte. Aber in den tief dunklen Augen des D.'s sammelten sich langsam etwas Flüssigkeit. „Es... war also doch kein schlechter Traum, hu?“, nuschelte der Jüngere leise und schluckte hart dabei. Als er von dem erstarrten Phönixmenschen keine Antwort erhielt drehte sich der Feuerkämpfer wieder vollständig um und schloss die Augen. Vor Wut. Vor Trauer. Er konnte es nicht genau sagen. Doch dann schlangen sich plötzlich zwei Arme eng um seinen Körper. Einen Arm spürte er um seine Hüfte, den anderen um seine Schultern. „Es tut mir leid, Ace.“ Die Stimme des ehemaligen Kommandanten der ersten Division klang rau und irgendwie auf eine unnatürliche Art und weiße brüchig, dass es dem anderen eiskalt den Rücken runter lief und er sich automatisch näher an die starke Brust hinter sich lehnte.

„Wieso entschuldigst du Idiot dich denn? Du hast doch gar nichts gemacht.“ Leicht legte Marco seinen Kopf auf der Schulter des Jüngeren ab und biss sich auf die Unterlippe dabei. „Das war ja das Problem.. Deswegen entschuldige ich mich ja auch... Ich habe nichts getan. Ich.. ich hätte was tun müssen. Du warst da ganz alleine oben. Ich hätte etwas tun müssen! Ich hätte dich nicht alleine lassen dürfen. Aber... aber ich konnte nicht...“ Fester zog er den Schwarzhaarigen an seine breite Brust und kniff die blauen Augen zusammen. Umständlich versuchte Ace sich rum zudrehen, musste dieses Vorhaben aber abbrechen, da der Ältere es nicht durchgehen lassen wollte. So hob er seufzend eine Hand und strich durch den blonden Haarschopf. Ganz langsam rollte ihm eine Träne über die Wange, doch verdampfte sie schnell wieder. „Du bist heiß.“

Kurz musste die Feuerfaust inne halten, linste zu dem anderen hinter und konnte doch ein schiefes Grinsen nicht unterdrücken. „Ich führe leider kein kaltes Feuer, mein Lieber.“, gab der ehemalige Kommandant der zweiten Division von sich und schüttelte nur leise lachend den Kopf. Aber dann wurde er wieder ernster und ruhiger. Für Marco war dieser Zustand etwas neues bei Ace. Eigentlich war dieser immer der laute, freche Draufgänger gewesen, welchen er zurück halten musste. „Teach. Er hat Pops umgebracht... Nicht direkt. Das könnte er niemals. Aber es ist alles meine Schuld.“

Seine Stimme klang so kalt und bitter, dass es ihn selbst etwas erschrak. „Ace... es war genau diese Art, die dich umgebracht hat... Nur weil du nicht gegangen bist...“ Marco hob sachte das Kinn des anderen an, drehte das Gesicht des anderen zu sich heran und verschloss dessen Lippen mit seinen eigenen. Kurz weiteten sich die Augen des Kleineren, ehe er diese schloss und leise gegen die wohlbekanntes Lippen seufzte.

Doch lange beließ der blaue Phönix es nicht bei diesem leichten Kuss, seine Lippen bewegten sich stärker gegen die des anderen, ließ den Druck hungriger werden. Unbewusst spiegelte er mit diesem Spiel seine Sehnsucht nach dem Jüngeren deutlich wieder. Überrascht keuchte Ace in den Mund des anderen, was dieser sofort ausnutzte und in den heißen Mundraum schlüpfte. Zwei Jahre. Viel zu lange. Viel, viel, viel zu verdammt lange. Umständlich schluckte die Feuerfaust hart, als sich der Speichel in seinen Mund sammelte und sich dieser mit dem des Blondes vermischte, während ihre Zungen in einem wilden Kampf versuchten die jeweils andere zu dominieren. So verließ ein zunächst dünner Speichelfaden den Mundwinkel des Jüngeren, wurde von dem Älteren nicht beachtet, der den Kuss nur noch mehr vertiefte und die feuchte Höhle regelrecht plünderte. Zähne schlugen etwas aufeinander und eine Hand der Feuerfaust krallte sich in dem blonden Haarschopf fest. Hin und hergerissen wusste Ace nicht, ob er den Kuss lösen sollte oder sich dem anderen weiter hingeben sollte. Aber bald übernahm sein Körper diese Entscheidung und er biss dem Phönix auf die Unterlippe, dass dieser sich mit einem harschen Keuchen von dem anderen löste. Hustend hing dieser in den starken Armen seines Nakama und sein gesamter Körper zitterte, bebte regelrecht in dieser Umarmung. „A... Ace?“ Wie besorgt der andere doch auf einmal klang.

„Ehrlich Marco... willst du mich gleich wieder umbringen du Geflügel? Das war ziemlich knapp.“ Rau lachend rieb sich der Logia-Nutzer den Nacken und den Unterkiefer. Doch nun ließen ihn die beiden Arme wieder los und er konnte sich endlich seinem Phönix zuwenden. Er konnte diesen bitteren Ausdruck in den sonst so ausdruckslosen Augen nicht leiden und so verzog Ace etwas sein sommersprossiges Gesicht. „Es tut mir leid...“, gab der derzeitige Kapitän der Whitebeard Bande von sich und sein Blick beherbergte immer noch diese Bitterkeit, welche den eigentlich Toten so einen bitteren Geschmack im Mund verursachte. Nur veranlasste dies den Jüngeren dazu die Augen zu verdrehen und seinen Vorgesetzten gegen die breite Brust zu boxen. „Mal ehrlich... wofür entschuldigst du dich dieses Mal? Ich bin doch noch nicht wieder gestorben, noch stehe ich auf meinen zwei Beinen.“ Ein leichtes Kopfschütteln, ließ ihn eine Augenbraue hoch ziehen und so legte der ehemalige Spades-Kapitän den Kopf schief und runzelte die Stirn. „Marco. Was zur Hölle is los mit dir?“, fragte die Feuerfaust ernst und betrachtete den anderen nun mit wachsamem, aber auch besorgtem, Blick.

Nur so wie er den anderen kannte, würde dieser ihm nicht sagen, was ihn dieses Mal beschäftigte. Anscheinend kannte er den Zoan-Nutzer zu gut, denn genauso reagierte der Größere auch. Er blickte einfach nur stumm zu Boden, seine im Gegensatz zu Aces, kühlen Hände noch immer an dessen nackten Hüften. Gerade als Ace wieder ansetzen wollte, um dem anderen doch ein paar Worte zu entlocken, fing dieser leise an zwei Sätze wie ein Mantra aufzusagen, als ob er das schon öfter gemacht hätte. „Es tut mir leid. Ich hätte bei dir sein müssen.“ Erschrocken weiteten sich die Augen des Jüngeren und er konnte Marco nur anstarren, welcher diese Sätze immer wieder leise sagte.

Langsam aber sicher jedoch reicht es den hitzigen Kommandanten und er packte das lächerliche lila Hemd mit beiden Händen und zog den Größeren näher zu seinen Gesicht hinab. „Du hörst mir jetzt zu, Freundchen. DICH trifft verdammt noch mal NICHT die Schuld für meinen... für mein... für mein Verschwinden, okay? Ich bin hier! Und du brauchst dich für nichts zu entschuldigen.“ Seine Stimme war nun ernst und tief und er presste von sich aus seinen Mund gegen Marcos, trug nun selbst die Verantworte, dass er dabei nicht erstickte.

Überrascht ließ der Phönix den anderen seinen Weg haben und ihn sogar über sich dominieren. Ace ist und war und wird immer ein Hitzkopf bleiben. Doch genau das war es auch, was ihn so anziehend für Marco machte. Sein hitziges und gleichzeitig sonniges Gemüt. Zärtlich und doch in Gedanken strich er das nackte Fleisch entlang. Die Feuerfaust jedoch löste sich alsbald von den anderen und keuchte leise seinen heißen Atem gegen die leicht geöffneten Lippen des Älteren. Seine Zehenspitzen kribbeln etwas, da er ohne zu merken die ganze Zeit auf diesen gestanden hatte, nur um an diese begehrenswerten Lippen zu kommen. „Haste mich verstanden?“, fragte er mit noch immer rauer Stimme. Der Blondschoopf nickte leicht und zog ihn wieder in seine Arme. Kurz hielt Ace inne, doch schlang er nur zu gerne die Arme um die Hüfte des Mannes, schmiegte sein Gesicht gegen die Brust. Ganz leicht drehte er aber kurz seinen Kopf und tat etwas, dass Marco zunächst gehasst hatte. Sachte ließ er seine Lippen über sein Whitebeard Tattoo wandern. Hartes Schlucken war die Antwort darauf. „Komm wieder mit nach Hause.“ Diese fünf Worte. Damals in Impel Down hätte er nicht gedacht das jemals wieder zu hören. Nicht als er auf dem Marineford gekniet hatte und auf seine Hinrichtung gewartet hatte. Nicht... als er seine Nakama für sich kämpfen und viele hatte sterben sehen müssen. „Nach Hause...“, wiederholte der schwarzhäufige und verbarg sein Gesicht wieder an Marcos tröstender Brust. „Habe ich... habe ich denn noch ein zu Hause? Habe ich das überhaupt verdient? Hassen... hassen mich die anderen denn nicht?“

Selbstzweifel. Selbsthass. Seine zwei ärgsten Feinde waren wohl nicht nur mit ihm gestorben, sondern auch wieder mit auferstanden. War es nicht seine Schuld, dass so viele ihrer Freunde gestorben waren? War es nicht seine Schuld das Pops gestorben ist? War... „Ace. Du bist ein Teil des Schiffs. Du bist ein Teil der Crew. Wir sind deine Familie und wir lieben dich.“ Wieso zitterten jetzt seine dummen Knie plötzlich so? Wieso wollen sie ihn nicht weiter aufrecht halten? Fest krallte er sich an dem Hemd des anderen fest. „Ist.. ist das.... wahr?“, fragte der Jüngere leise und konnte nicht aufblicken. Zu groß war die Angst, dass ihn Marco auslachen würde und ihm doch sagen würde, es wäre besser gewesen, wenn er tot geblieben wäre. Nein, das würde der Phönix nie sagen. Niemals! Nicht in einer Millionen Jahre. Oder vielleicht doch? Fest biss sich die Feuerfaust auf die Unterlippe, entfachte dabei ungewollt vereinzelt Flamen, die tröstend über seinen Körper leckten.

„Du hast ein Zuhause bei uns.“

~~~~~  
~~

Ich hoffe euch hat das Kapitel gefallen. Würde mich über Kommentare freuen.  
Einen schönen Tag noch.

Gol D. Roger

## Kapitel 2: Von Schlaf und diejenigen, die ihn nicht brauchen

Sanft strich er durch die weichen schwarzen Haare. Wie sehr er es doch vermisst hatte ihn so im Arm halten zu können. Zärtlich lächelnd betrachtete er das schlafende und dadurch so entspannt aussehende Gesicht seines Nakamas. Ace sieht so jung aus, wenn er schläft, was den Älteren doch einen deutlichen Schlag versetzte. Er war noch so jung und dennoch war er gestorben. Deutlich konnte er die Narbe an seiner Brust sehen, welche er auf dem Rücken ebenfalls hatte. Akainu hatte ihn vollständig durchbohrt. Noch immer sah er die Bilder vor seinem inneren Auge auftauchen, wenn er nur daran dachte. Marco konnte nicht genau sagen, wie oft er jetzt schon schweißgebadet aufgeschreckt war, nachdem er davon geträumt hatte. Er konnte genauso wenig sagen, wie oft er dann noch halb schlafend zum ehemaligen Zimmer der Feuerfaust gewandelt war nur um dort vor dem leeren Bett zu stehen. Nur damit er kraftlos dort in die Knie ging und sich fühlte wie auf dem Marineford, als er mit den Seesteinhandschellen gefesselt wurde. Kraftlos. Machtlos. Zum zuschauen verdammt.

Eigentlich brauchte er keinen Schlaf. Doch immer wieder hatte ihn sein Gewissen gequält, dass er doch eingeschlafen war und diese Bilder wieder und wieder sehen musste. Er wollte nicht mehr schlafen. Nicht jetzt. Nicht, wo er doch sein kleines Feuerzeug wieder für sich hatte. Leicht strich er ihm Gedankenverloren über die Wange mit den niedlichen Sommersprossen, mit denen Thatch und er ihn gerne aufgezogen hatten. Für jede einzelne könnte er ihn jetzt küssen. Einfach, weil er noch lebte und nun neben ihm lag, mit seinem warmen schlanken Körper. „Mar...co... schlaf... endlich...“, brummte eben dieser und drückte sich nur noch näher an ihn heran, weckte aber bei dem Älteren dieses kaum zu bändigende Verlangen. Sachte hauchte er ihm einen Kuss in das wilde Haar. „Du weißt, dass ich nicht schlafen muss, meine kleine Flamme.“, raunte er ihm zärtlich zu und erntete dafür leises Murren. Ja er wusste es anscheinend noch. „Aber ich.“ So drehte sich Ace auf die andere Seite, mit dem Rücken zu ihm und drängte sich doch dicht zu dem Blondschoopf zurück, wollte dessen Nähe nicht missen. „Ich weiß... schlaf... ich bin bei dir, wenn du wieder erwachst.“ Zufrieden wegen diesen Worten schmiegte sich der Schwarzhaarige an seinen Nakama und war wenig später auch wieder vollständig im Land der Träume. Marco drehte sich langsam zu dem anderen, legte seinen rechten Arm um seine Taille und schob den linken unter das Kopfkissen, auf welches Ace sein Haupt gebettet hatte. Sofort schmiegte sich dieser genau in seine Arme. Es kam dem Älteren mal wieder so vor, als ob er direkt für ihn gemacht wäre. Nur für ihn.

*„Marco? Marco kann ich heute Nacht bei dir schlafen?“ Verwirrt blickte er den Schwarzhaarigen vor sich an und blinzelte einfach nur stumpf, als ob der andere plötzlich noch einen weiteren Kopf gewachsen wäre. Doch dieser blickte ihn nur müde und auch etwas beschämt an. „Ich.. also... ja, komm rein.“, gab sich der Phoenix schließlich geschlagen, als er sich gesammelt hatte und sich endlich dazu durch ringen konnte dem Kleineren zu antworten. So stapfte dieser auch endgültig an ihm vorbei und warf sich auf dessen Bett. Wenig später war er auch schon eingeschlafen, dass sommersprossige Gesicht in sein Kissen geschmiegt und sein junger Körper etwas unter der Bettdecke versteckt. Noch immer stand Marco in der halboffenen Tür. Doch durch den Zug*

*schauderte der muskulöse und dennoch irgendwie schmal wirkende Körper in seinem Bett und Ace drehte sich herum. Langsam öffnete er trägen eins seiner dunklen Augen. „Willste im stehn... pennen?“, fragte dieser mit vom Schlaf schwerer Zunge und erst jetzt löste sich Marco von seinem Platz an der Tür, schloss diese schließlich hinter sich und legte sich etwas ungeschickt neben den Jüngeren. Sofort schmiegte sich dieser an ihn heran, als sich der Blonde auf die Seite legte, passte sich direkt an und es fühlte sich so ungewohnt perfekt an. „Schlaf gut, Gör.“, raunte er dem anderen mit zärtlicher Stimme entgegen und sein Körper ließ es sogar zu, dass auch er Schlaf fand. Es fühlte sich einfach zu gut an, den Jüngeren so in seinen Armen zu halten, dass es nicht anders ging*

Zart strich er dem Jüngeren über die nackte Brust, bis seine Hand fest gehalten wurde und eben jener leise etwas unverständliches Murmelte. Doch zauberte es ein kleines Lächeln auf die Lippen des Blondens, besonders, als Ace seine Hand zu seinem Gesicht hoch zog und seine Wange an diese schmiegte. So schloss er schließlich auch seine Augen und rutschte ebenfalls enger an den Jüngeren heran. „Mein wärmendes Feuer.“, raunte er noch leise, ehe er schließlich in eine Traumwelt driftete, die ihn dieses Mal nicht quälte. Sein Licht war ja wieder da und half ihm durch die Dunkelheit, zeigte ihm die fröhlichen Erinnerungen, die sie teilten.

*Leicht rekelte sich der junge Leib neben ihm lasziv in den Laken seines Bettes. „Ace. Du weißt, dass du hier nicht schlafen kannst, oder? Pops würde das bestimmt nicht gefallen, dass der Kommandant der zweiten Division bei dem seiner Ersten schläft.“ Eben jener Kommandant rollte mit den Augen und setzte sich aufrecht hin. „Pops würde es auch nicht gefallen, wenn er herausfinden sollte, was sein Erster Maat mit dem zweiten Divisionskommandanten heimlich... treibt.“ Fest sah er dem Blondem in die blauen Augen, welcher den Blick doch recht erschrocken erwiderte und leicht den Kopf schüttelte. „Du weißt ganz genau, dass er uns beide bestrafen würde, wenn wir gegen sein Gesetz verstoßen würden.“ „Das hat dich aber gestern nicht davon abgehalten mich in meinem Zimmer aufzusuchen oder? Das hat uns aber auch nicht die letzten Male davon abgehalten.“ Marcos Blick wurde hart und eigentlich wollte er die Feuerfaust aus seinem Schlafzimmer werfen, als dieser sich plötzlich auf seinen Schoß schwang und er diese sündigen Lippen auf seiner kühleren Haut spürte, weswegen er glaubte die des anderen würde brennen. Sofort kamen die Bilder der vergangenen Nächte wieder in ihm hoch und seine Lenden lechzten danach diese zu wiederholen. Hart schluckte der Phönixmensch, als der Jüngere mit seinen Lippen langsam weiter runter wanderte.*

*Wieder tat er genau das, was ihn einerseits so unglaublich erregte und deswegen auch gleichzeitig abschreckte. Dieser sachte Mund wanderte seine Tätowierung entlang, zeichnete sie mit der Zunge und zarten Küssen nach. „Irgendwann... wirst du mein Tot sein, Kleiner.“, raunte er mit schwerer Zunge und biss sich fest auf die Unterlippe dabei. Er konnte deutlich das leise Kichern des anderen hören und zusätzlich an seiner Brust spüren. „Das wird aber noch ein bisschen dauern... alter Mann.“*

Nach diesen Worten hatte er sich mit dem Kleinen gedreht und ihm gezeigt, wozu so ein 'alter Mann' noch im Stande sein konnte. Doch bevor er auch noch das in den Einzelheiten träumen konnte, wachte er zum Glück wieder auf und blickte dennoch direkt ihn das zufrieden lächelnde Gesicht des Kleineren. Verdammt. Ace wird ganz sicher noch irgendwann sein Tot sein, dessen war er sich nur zu deutlich bewusst. Langsam und hoffentlich ohne den Kleineren zu wecken, drehte sich der derzeitige Übergangs-Kapitän der Whitebeard-Piraten auf den Rücken und legte einen Arm

unter seinen Kopf. Doch sofort kam das wandelnde Wärmekissen heran gerutscht und schlang einen Arm über seine Brust und umklammerte ein Bein von ihm mit seinen beiden, seine Brust beschlagnahmte er als Kopfkissen. Verwundert blickte Marco an sich runter und konnte doch nur den wilden Haarschopf erkennen, welcher seine nackte Haut kitzelte. „Du bringst mich noch um...“, murmelte Marco und legte seinen freien Arm über seine Augen. Verwirrt sah er aber nach unten, als er leises Kichern hören konnte. „Du bist ein Phönix... du kannst gar nicht sterben, mein kleiner Piepmatz.“, kicherte Ace und schwang sich nun wach und ohne Probleme auf den Schoß des Älteren. Blinzelnd blickte dieser zu seinem jüngeren Nakama nach oben und legte automatisch die Hände an seine Hüften. „Nur weil ich nicht sterben kann, heißt es noch lange nicht, dass ich nicht auch manchmal tausend Tode sterbe. Alleine bei so einer Aktion wie beim Marineford.“, nuschelte der Blondschoopf, doch sofort wurde er mit zwei Lippen zum schweigen gebracht.

Ace wollte einfach nicht jedes Mal von seinem Freund daran erinnert werden, was er vor zwei Jahren gemacht hatte. Mit beiden Händen griff er in den Haarschopf des Älteren und drängte sich näher an diesen heran. Überrascht keuchte Marco auf und sofort nutzte die Feuerfaust diesen Überraschungsmoment und schlüpfte in den etwas geöffneten Mund. Doch sobald er die feucht heiße Zunge erreicht hatte, drängte diese seine wieder in seinen eigenen Raum zurück und plünderte diesen hingebungsvoll. Genüsslich trieben beide das Spiel voran und Marco wanderte mit seinen Händen langsam weiter hinab, ehe er sie auf den Hintern des Jüngeren platzierte und zärtlich noch über diesen strich. Aber Ace war das zu wenig. Er wollte mehr, denn der Phönix hatte unweigerlich ein unbändiges Feuer hervor beschworen, welches zu einem Flächenbrand sich entwickeln konnte. So löste er sich von den Lippen des anderen und blickte ihn mit halb geschlossenen, aber dafür mit brennenden Augen entgegen. Hart schluckte dieser und wurde selbst etwas unruhig unter dem Schwarzhaarigen. Langsam rutschte dieser nämlich etwas weiter runter und drückte sein Gesäß, welches nur durch eine dünne Shorts bedeckt war, gegen den Schritt des Älteren und dadurch gegen die langsam erwachende Erregung, welche sich nun schon deutlicher unter der Hose abzeichnete. Dadurch entlockte er dem sonst so gelassenen Mann ein doch schon erhitztes Keuchen.

Verrückt und lasziv, einen Hauch spöttisch sogar, grinste Ace seinem Phönix entgegen und leckte sich über die schmalen Lippen. Das Feuer in Marcos Brust loderte nun selbst blau und heiß auf. Es verzehrte ihn von innen heraus, sehnte sich nach der Hitze des Jüngeren auf seinem Schoß. Doch gerade als eben jener sich wieder über die Lippen des anderen beugte, klopfte es laut und drängend an der Tür. Sofort schubste der Blondschoopf den anderen zur Seite, so das dieser wieder neben ihn lag und zog die Decke bis zu seiner Körpermitte hoch, als gerade auch die Tür geöffnet wurde und Jozu hineinsah. „Käpt'n... Die Krankenschwestern wollen sich um Ace kümmern., aber sie können ihn nicht in seinem alten Zimmer finden...“ Es war immer noch seltsam so angesprochen zu werden. Von der Seite hörte er nur ein leises Grollen. „Ich.. werde mich darum später kümmern... Der Kleine schläft immer noch. Ist ja nicht so, als ob er zwei Jahre durch geschlafen hätte.“ Sein Gesichtsausdruck blieb normal und so gelangweilt wie immer, doch er spürte genau, wie sich die kurzen Nägel des Jüngeren in sein nacktes Fleisch seines Oberschenkels bohrten. Ja er hatte es für diese Anmerkung verdient, aber musste es der Kleine gleich so übertreiben? „Sonst noch etwas Jozu? Ich möchte auch noch etwas ruhen.“ Bei diesen Worten hob der

Angesprochene sachte eine Augenbraue und schüttelte ganz leicht den Kopf. „Schlaff gut. Und Ace? Lass den Käpt'n heil... er wird noch gebraucht.“

Ein erhobener Mittelfinger war die Antwort und schwer fiel die Hand genau in den Schritt des Älteren, welcher nun doch leidend das Gesicht verzog und sich auf die Unterlippe biss. Leise lachend verließ nun der sonst recht mürrisch drein blickende Kommandant der dritten Division die Kapitänskajüte, in welche sie Marco regelrecht gezwungen hatten.

„Du Sadist.“, keuchte der Verletzte auf und hielt sich seine schmerzende empfindlichste Stelle. „Tzz... selber schuld... Soll ich dir ein Küsschen darauf geben?“, kam kurz darauf eine freche Antwort und Marco lachte laut auf, womit der andere so gar nicht gerechnet hatte. Doch der war einfach unglaublich glücklich gerade. Ace war wieder da. So wie vorher auch gewesen ist, keine Veränderungen. Ace. Die Feuerfaust Ace. Seine Feuerfaust. Langsam stützte sich der Schwarzhaarige auf seine Unterarme und betrachtete den ausgelassen wirkenden Mann neben sich. „Du siehst viel jünger aus, wenn du lachst, als wenn du so dauerverschlafen durch die Gegend trottetest, wie sonst immer.“, gab der Jüngere nachdenklich von sich, hob eine Hand etwas und strich eine blonde Strähne aus dem Gesicht des anderen, legte sie dann an die Wange des anderen. Mit zufriedenen Gesichtsausdruck schmiegte dieser seine Wange gegen die warme weiche Handinnenfläche.

„Ich habe dich so vermisst, Ace. Alles war mir egal geworden. Ich war... war so leer ohne dich, als ob mir der Inhalt fehlen würde.“ Verdutzt musterte Ace den Phönix und der ausgelassene Ausdruck war einem gequälten, besorgten Blick gewichen. Er wollte nicht, dass sich Marco so fühlte. Ohne ein weiteres Wort hockte sich die Feuerfaust wieder auf den Schoß des anderen, dessen Erregung nun wieder abgeklungen war. Leicht hob der blaue Phönix eine Augenbraue und musterte den Jungen auf seiner Hüfte. Ob er das von vorhin wiederholen wollte? Doch da legte sich der Kleinere auch schon mit dem Oberkörper auf ihn nieder und streckte die Hände aus, legte diese um seinen Nacken und hielt sich an diesem fest. „Du brauchst dich nicht mehr leer fühlen, Marco... ich werde immer bei dir sein.“, hauchte er schließlich gegen die Brust des anderen und wenig später spürte der Kapitän der Whitebeard-Piraten Flüssigkeit auf diese tropfen. Verwundert sah er nach unten und erschrak doch sichtlich.

„Ace... du weinst ja.“ „Ja verdammt tu ich du Arschloch!“

## Kapitel 3: Erinnerungen die dich nicht los lassen

*Mit nachdenklichem Blick wanderten die dunklen Augen über den Anblick, welcher sich ihm gerade darbot. Marco schlief. Marco der Phönix schlief! Dabei hatte ihm der andere noch vorher erklärt, dass er durch seine Zoan Kräfte nicht schlafen musste, schließlich regenerierte sich sein Körper ja selbst und so konnte er darauf verzichten. Nur wenn sein Körper komplett entspannt war, konnte er das auch so tun. Gerade tat er es. Gerade schlief er und Ace konnte nicht darüber hinwegsehen, wie gut der blonde Kommandant aussah. Seine sonst so gelangweilten und trägen Gesichtszüge waren entspannt, seine blonden Haare, die ihn immer an eine Ananas erinnerten oder auch an eine Bananenschale lagen so wie immer und er hatte ganz leicht den Mund geöffnet. Sein Atem ging ruhig und langsam, so tief und entspannt, dass Ace automatisch selbst schläfrig wurde, wenn er sich diesem Rhythmus anpasste. Doch er wollte noch nicht schlafen, er wollte es ausnutzen, dass sein Vorgesetzter schlief, sodass er ihn ohne Probleme beobachten konnte. Sie lagen beide auf der Seite, einander zugewandt, sonst hätte er dieses wunderschöne Gesicht nicht so sehen können. Ace hatte sich näher an ihn heran gelegt und wie aus einem Reflex, war eine Hand an seiner Hüfte erschienen und hatte ihn noch etwas näher heran gezogen. So lag Ace nun auf dem rechten Arm des Phönixmenschen und betrachtete verträumt dessen schlafende Züge. Langsam und doch recht scheu, darauf bedacht Marco nicht zu wecken, hob er seine Hand und strich ganz leicht das spärlich behaarte Kinn entlang, wanderte jedoch mit seinen Fingern etwas höher. Eine sachte Röte legte sich über seine sommersprossigen Wangen, als er über die Lippen des Älteren strich.*

*Wie gerne er sich doch jetzt vorbeugen würde, um die Lippen des anderen für sich in Beschlag zu nehmen, aber genau dies tat er nicht, denn er hatte Angst. Ja der sonst so laute und freche Kommandant der zweiten Division hatte Angst vor der Reaktion des Älteren. Er war schließlich nicht nur um einige Jahre älter, sondern auch noch sein Vorgesetzter. Was würde wohl Pops dazu sagen, wenn er die beiden nun so im Bett des Blondes sehen könnte? Irgendwie wollte er es gar nicht wirklich wissen. Viel zu sehr schämte sich die Feuerfaust für seine heimlichen Gefühle seinen Nakama gegenüber. Er sollte es vergessen. Ganz, ganz, ganz schnell vergessen! Marco würde seine Gefühle niemals erwidern, nicht wie er es gerne hätte. Fast schon verzweifelt wurde sein Blick und der sonst so vorlaute Bengel, den er doch manchmal noch raus hängen ließ, biss sich fest auf die Unterlippe um nicht laut und wehmütig seufzen zu können. So schloss er einfach nur die Augen und zuckte regelrecht panisch zusammen, als er wenig später eine Hand an seinem Hinterkopf spürte und eine an seinem Steißbein. Marco sah ihn aus halboffenen blauen Augen an. Der Feuerkämpfer blickte ihm einfach nur entgegen und schluckte irgendwann hart. „Hab.... hab ich dich geweckt?“, fragte er irgendwann leise und auch etwas verschämt, als der andere ihn weiterhin einfach nur ansah und sonst nichts tat. „Bist du... sauer auf mich?“ Fragend hob er eine Augenbraue und wurde doch nur etwas näher an den anderen heran gezogen. „Es ist nicht nett, einen Schlafenden so zu berühren. Man könnte ja glatt meinen du würdest... Hintergedanken dabei haben.“ Seine Stimme war so rau aber gleichzeitig so warm, dass es dem anderen einen Schauer den Rücken hinunter jagte. „Ich ähm... also... nein... ähm...“ Er war selbst, genau wie sein Bruder ein unglaublich schlechter Lügner. Ja er hatte Hintergedanken dabei gehabt, sogar eindeutige, aber das würde er dem anderen ganz sicher nicht auf die Nase binden.*

*„Also habe ich recht gehabt, hm?“ Ace biss sich fest auf die Unterlippe und sagte nichts dazu, dafür drehte er sich schnell um, damit er die peinliche Röte nicht sehen konnte, welche sich heiß über seine Wangen legte. Verdammter Marco. Verdammter Phönixtyp. Verdammte Gefühle! Einfach verdammt! Er kniff die Augen fest zusammen und spürte plötzlich, wie der Mann hinter ihm dicht an ihn heran rutschte und ihn an seiner Brust zog. Wie erstarrt lag der Feuerteufel so im Arm des Älteren und genoss gleichzeitig die warme Haut an seinem Rücken zu spüren. „Es ist nicht so schlimm, Ace. Mir geht es sogar genauso...“, raunte der ihm leise ins Ohr und auch diese nahmen beide eine knallrote Farbe an. Was hatte er gesagt? Das hat er doch jetzt nur geträumt! Das konnte doch nicht sein Ernst sein! Oder etwa doch? „Ach sei doch still... du hast doch keine Ahnung.“ Eigentlich wollte er, dass seine Stimme wütend und knurrend klang, doch am Ende war sie nur höher und klang weinerlich. Was war denn jetzt bitte kaputt? Was hatte er denn jetzt falsch gemacht? Er hätte nicht zu Marco gehen sollen. Er hätte Thatch fragen sollen, ob er bei ihm schlafen könnte, solange sein Bett noch kaputt war. Warum hatte er das nicht gemacht? Ach ja... weil Marco es ihm angeboten hatte. Warum war er so dumm gewesen und war auf das Angebot eingegangen? Er war doch so dämlich! Ob der Ältere es heraus bekommen hatte und ihn jetzt damit aufziehen wollte? Oder meinte er es vielleicht doch ernst? Nein... nein das konnte nicht sein.*

*Wieder in seinem eigenen Teufelskreis angekommen setzte er sich langsam auf und wollte gerade aufstehen, als er am Arm gepackt wurde und wieder zu der starken breiten Brust des ersten Maats der Whitebeard Piraten gezogen wurde. Erst jetzt merkte er, wie ihm einzelne Tränen die Wangen hinab rollten. Er war es nicht wert. Er war es noch nie und würde es nie sein. Das hatte man ihn doch so oft eingebläut. Aber... aber das stimmte nicht mehr. Nein das stimmt nicht mehr! Er hatte jetzt eine Familie, die ihn liebte! Und... und er hatte Marco. Marco, der auf ihn aufpasste. Marco, der ihn auch mal den Kopf wusch. Marco, der ihn gerade im Arm hielt und ihn sanft wog. Marco, der ihm die Tränen weg küsste und ihn liebevolle Worte zu raunte. Marco... Marco...*

*Sein Herz raste regelrecht, als er sich zu dem älteren Piraten umdrehte und ihn stumm einen Kuss auf die Lippen drückte und dabei die Augen fest zusammen kniff. Er konnte einfach nicht mehr. Er wollte dem Blonden endlich offenlegen, was er für ihn empfand.*

Langsam wachte die Feuerfaust auf und blinzelte träge und verschlafen direkt in den Sonnenstrahl, welcher ihn überhaupt aus seinen schönen Traum geweckt hatte. Er mochte es nicht, von diesen geweckt zu werden und so drehte er sich von dem Bullauge weg und wollte sich näher an seinen Phönix kuscheln, bis er merkte, dass er alleine in dem großen Kapitänsbett lag. Verwirrt schreckte er auf und sah sich verwundert um. Was machte er denn in Whitebeards Bett? Kurz dachte er darüber nach, bis es ihm siedend heiß wieder einfiel und seine sonst so gebräunte und gesunde Haut fahl wirken ließ. Pops war tot. Und er hätte es auch sein müssen. Schon seit zwei Jahren. Ace zog die Beine an und legte sein Kopf auf die Knie, kniff dabei fest die Augen zusammen und schnaufte ganz leise. Plötzlich brachen die Bilder wieder über ihn herein. Bilder die er nicht sehen wollte. Bilder, die er nur noch vergessen wollte. Doch etwas ließ ihn das ganze nicht vergessen.

Die Erinnerung an seinen Bruder brachen über ihn zusammen und er fiel aus dem Bett. Mit einem dumpfen Schlag, welcher doch recht laut gewesen sein musste

landete er auf dem Boden und sofort krümmte er sich zusammen. Nicht vor Schmerz, sondern wegen den Erinnerungen, welche über ihn zusammenbrachen wie die tosenden Wellen der wilden See. Er konnte sich noch so gut an das Gesicht von Luffy erinnern, wie er vor ihm stand. Wie er selbst zusammenbrach und der Jüngere ihn im Arm halten musste, sonst wäre er sofort zur Seite umgekippt. Langsam nur setzte er sich mit verhangenen Blick auf und merkte so nicht, wie die Tür auf ging und Marco wieder das Zimmer betrat, mit einem Tablett voll mit Leckereien für die Feuerfaust. Doch hätte dieser jenes beinahe einfach fallen gelassen, als er eben jenen auf dem Boden sitzend vorfand, schwer am keuchen und die Hände an die Schläfen gepresst. „Ace? Hey Kleiner! Was ist denn los? Ist was passiert?“ Sofort kniete er sich neben ihn, stellte das Tablett auf dem Boden neben sich ab, setzte sich hin und zog den Schwarzhaarigen an seine breite Brust. „Ich bin ja da, Ace. Ich war nur kurz Frühstück holen.“ Nur langsam kam die Feuerfaust wieder zu sich und blinzelte heftig. „Marco? Was ist denn los? Ist was passiert?“, fragte er etwas verwirrt nach und strich dem Blondem über die Wange, der den Logia-Nutzer doch recht verdutzt nun ansah. Sollte das jetzt gerade etwa ein Scherz sein? Wenn ja, dann war er nicht lustig. Ganz leicht runzelte Marco die Stirn und schüttelte nur sanft den Kopf, vielleicht sollte er es einfach darauf beruhen lassen. „Schon okay... ich hab dir Frühstück mitgebracht, Kleiner.“ Leise schnaufte der Schwarzhaarige und stand wieder auf, wunderte sich noch kurz, dass er überhaupt auf dem Boden gesessen hatte und setzte sich dann lieber wieder auf das große breite Bett. „Du sollst mich doch nicht immer Kleiner nennen! Ich bin schließlich ein erwachsener Mann!“, schmolte er dann eher wenig erwachsen, was den Phoenix leise zum kichern brachte, verstummte auch nicht, als der Jüngere ihn mit seinen Blicken regelrecht erdolchte. „Tut mir leid, Feuerfaust.“ Dieser hätte ihm die Entschuldigung sogar abgenommen, wenn Marco nicht kurze Zeit später in schallendes Gelächter aus gebrochen wäre. „Arsch!“, brachte Ace noch wütend heraus, ehe er anfang das Essen in seinen Mund zu stopfen und weiterhin leise vor sich hin zu murmeln. Eben jener Arsch setzte sich neben den Jüngeren aufs Bett und betrachtete ihn leicht schmunzelnd dabei, wie er alles aufaß und sich kurz und zufrieden den gefüllten Bauch streichelte, ehe er hinten überkippte und mal wieder einen seiner Schlafanfalle erlag. Schmunzelnd beobachtete er den schlafenden Mann und strich ihm ganz leicht das Brustbein entlang, bis zu der doch recht großen Narbe. Akainus Faust. Marco konnte nicht genau sagen, wie oft er dieses Bild in seinem Kopf gesehen hatte und wie sehr er es verabscheut. Langsam fuhr er die Ränder der empfindlichen Hautstelle entlang.

Mit einem leichten Schaudern und lauten Schmatzen wachte Ace schließlich schlagartig auf und sah den Käpt'n der Whitebeard-Piraten fragend an. „Bin ich wieder eingeschlafen?“, fragte er doch noch ziemlich verschlafen und rieb sich über die Augen dabei. Leise kichernd nickte der Phoenix und sofort wurde Ace ziemlich rot. Gott warum passierte ihm das auch nur immer wieder? Aber zu dieser Krankheit konnte er ja nichts. So wie er es gehört hatte, hatte er das auch noch von seinem bescheuerten Erzeuger. Reichte es nicht, dass er indirekt von so vielen gehasst wurde in seiner Kindheit wegen diesen verdammten Mann, nein der musste ihm noch so eine bescheuerte seltene Krankheit vererben. „Hey... so schlimm ist das nun auch wieder nicht... und dieses Mal bist du sogar mal nicht mit dem Gesicht zu erst in dein Essen geklatscht, so wie sonst immer. Dieses Mal bist du nur nach hinten gekippt.“ Immer noch recht breit grinsend bekam Marco nicht mit, wie bei Ace eine Zornader zu pochen begann und er dem Phoenix dann mit seiner flammenden Faust gegen die

Schulter schlug. Sofort aktivierte sich sein eigenes Feuer automatisch und er sah den Kleinen verdutzt an. „Hey nicht gleichn Grund gewalttätig zu werden.“ Verwirrt blinzelte der Blondschoopf, als der andere einfach auf stand und seine schwarze Hose schnappte und sich diese anzog. „Was ist denn los Ace? Es hat dich sonst doch auch nie gestört.“ Doch die Feuerfaust ignorierte den Älteren gekonnt und zog sich auch seine Stiefel an, ehe er aufs Deck ging und somit weiter von Marco weg.

Dieser saß immer noch recht verdutzt auf dem breiten, großen Bett und starrte die Tür an, die immer noch halb offen stand. Als diese jedoch von einem Windzug zugeschlagen wurde, erwachte Marco aus seiner Starre und fiel leise stöhnend nach hinten. Was bei Whitebeards Bart war das gerade? Was war mit dem Kleinen nur? Sollte er ihm jetzt hinterher? Oder ihn das erstmal mit sich selbst klären lassen? Hin und her gerissen lag er immer noch auf dem Bett und starrte stumm zur Decke, erhielt aber von dieser auch keine Antwort, weswegen er sich doch lauter grummelnd aufsetzte. Die Entscheidung wurde ihm aber dann im Endeffekt doch wieder abgenommen, denn auf einmal wurde die Tür wieder aufgerissen und er setzte sich sofort auf. Doch entgegen seiner Hoffnung, dass da Ace stehen könnte, war es Vista, der schnaufend in der Tür stand. „Schiff in Sicht, Käpt'n. Revolutionäre.“ Mehr musste der Schwertkämpfer nicht sagen, da sprang Marco auch schon auf und rannte aus seine Kajüte, direkt zur Reling, von wo aus er das Schiff sehen konnte.

Die Revolutionäre. Sie waren weder Feinde doch auch keine Freunde. Sie waren eine Nebenpartei, von der sie noch nicht wussten, welche Rolle sie spielen werden. Schnell suchte sein gehetzter Blick das Schiffsdeck ab und erkannte Ace in der Nähe. „Unter Deck!“, rief er dem jungen Kommandanten zu, welcher nur verdutzt zu dem anderen blickte und dann nur wütend das Gesicht verzog. „SICHER NICHT! Ich habe mich nie versteckt und werde es auch nicht tun!“, brüllte er wütend und ließ Marco nur genervt auf knurren. Dummer Junge.

## Kapitel 4: Er ist tot!

Immer näher kam das Schiff und keiner auf ihrem Schiff wusste so genau, was er gerade machen sollte, bis auf Ace und Marco. Beide waren dabei sich mal nicht mit ihren Blick auszuziehen sondern viel mehr sich gegenseitig bewusstlos zu starren. Wieso wollte Ace auch nicht hören? „Bitte Ace! Geh unter Deck es muss noch keiner wissen, dass du wieder lebst!“ Bei seinen Worten ging er langsam auf den anderen zu und runzelte die Stirn als er sah, wie die roten Flammen dessen Arme entlang leckten, immer höher bis zu den Schultern. Besorgt blickte er rüber zu dem anderen Schiff, doch dafür sollten sie noch zu weit entfernt sein. Mit schnellen Schritten stand der Phönix direkt vor dem anderen und wollte diesen in seine Arme ziehen, nur stieß Ace ihn zurück. Verwirrt davon und auch recht erschrocken taumelte der Ältere ein paar Schritte zurück und sah den Jüngeren auch so an. Was war denn jetzt los? Wieso tat Ace das? „Ich werde mich nicht verstecken. Ich werde mich nicht vor dem Vater meines kleinen Bruders verstecken! Ich werde ihn dazu bringen sich unserer Sache anzuschließen! Schließlich ist er überhaupt an allem Schuld! Ohne ihn wäre ich gar nicht tot gewesen. Ohne ihn... wäre ich vorher wieder zurück gekommen, weil ich Blackbeard nicht gefunden hätte.“, gab der Schwarzhaarige wütend von sich und ließ Marco nur noch mehr blinzeln. So aufgebracht hatte er den Kleinen das letzte Mal kurz vor dessen Aufbruch gesehen und es hatte ihn damals schon so unendlich verwirrt und gleichzeitig so geschmerzt.

„Ace... Ace beruhige dich vorher erst. Du brennst sonst noch nen Loch in die Moby.“, gab der Blondschoopf leise von sich. „Genau Ace, hör auf den Käpt'n. Du fackelst uns sonst die hier auch nur wieder ab.“ Kurz hielt der Schwarzhaarige inne und drehte sich zu Izou um, der so eben das Wort ergriffen hatte. „Was.. meinst du damit?“, fragte er leise nach und blinzelte doch etwas perplex. Was meinte er mit 'die hier'? Das war doch die Moby Dick. Nach dem Seitenblick zu Marco wurde ihm irgendwie unangenehm flau im Magen. „Was ist mit dem Schiff? Das ist doch die Moby!“ Fest biss er sich auf die Unterlippe und er wurde immer unruhiger. Nein. Das konnte nicht sein. Nicht auch die Moby! „Das ist eine Replika von der alten Moby, zwar mit ein paar Verbesserungen und Modifizierungen... aber es ist leider nicht die Echte... Die Echte... ist damals beim Marineford gesunken... hast du das nicht mitbekommen?“ Leicht hob der Blondschoopf nach seiner Erklärung eine Augenbraue und legte den Kopf etwas schief. „Ich... nein... ich kann mich... nicht daran erinnern. Irgendwie fehlt das.“, nuschelte der Schwarzhaarige verwirrt und fasste sich wieder an den Kopf, rieb sich leicht mit den Handballen die Schläfen.

Nun war sich Marco sicher, das etwas mit dem jungen Mann definitiv nicht stimmte und das führte unweigerlich dazu, dass er sich mal wieder Sorgen um Ace machte, was aber in ihrer jetzigen Situation nicht wirklich förderlich oder gar angebracht war. Seufzend rieb er sich kurz über das Gesicht und verzog dann auch leicht die Gesichtszüge zu einer Grimasse. Jetzt konnte er sich nur damit nicht befassen. „Kleiner? Wir sollten uns auf die Revolutionäre konzentrieren.. darum kümmern wir uns dann später.“ Verwirrt konnte Ace nur nicken und stand dann aber auch aufrecht neben seinem neuen Kapitän. Mit festen Blick sah er, wie das Schiff der Revolutionäre beidrehte und nun neben der Neo Moby Dick segelte. Sein Blick suchte das Deck der

anderen ab und suchte den bekannten Anblick von Monkey D. Dragon, Luffys Vater. Doch er erblickte etwas ganz anderes. Etwas, besser gesagt jemanden, den er nun seit mehr als 12 Jahren nicht gesehen hatte. Jemanden, der eigentlich seit diesem Zeitraum hätte tot sein müssen. Jemand, der für ihn ein Bruder gewesen war. Mit diesem eben jemand hatten Luffy und er sich die Sakeschälchen der Bruderschaft geteilt. Das konnte nicht sein. Das konnte doch nicht sein! Er müsste tot sein! Aber genauso müsste er auch tot sein. War es bei dem anderen auch so gewesen? Vielleicht? Oder auch nicht. Ace war einfach nur noch verwirrt und konnte keinen wirklich klaren Gedanken fassen.

Als Marco sah, wie der andere doch erbleichte, blinzelte er etwas verwirrt und blickte fragend in dieselbe Richtung wie die Feuerfaust, machte auf dem anderen Schiff den mittlerweile bekannten blauen Zylinder dort drüben aus. „Oi Sabo! Heute du mit dem großen Schiff unterwegs? Wo hast du denn Dragon gelassen?“

Nein! Das durfte doch nicht sein! Doch Marco hatte ohne es zu wissen seine Befürchtung bereits bestätigt. Sabo. Sein Bruder, der jetzt seit zwölf Jahren unter der Erde oder am eher am Grund des Meeres liegen sollte. Das durfte nicht wahr sein. Er hatte um ihn getrauert, genau wie Luffy. Sein Tod hatte sie beide so aus der Bahn geworfen. Das durfte einfach nicht wahr sein! Fest biss sich der Sommersprossige auf die Unterlippe und fragte sich mal wieder, warum in diesem Moment nicht seine Narkolepsie einsetzen konnte und ihn einfach umhaute, dies wäre ihm gerade viel lieber, als hier zu stehen und diesen lebhaften Alptraum mit zu erleben. Das durfte doch alles nicht wahr sein. Entsetzt sah er gerade aus, als er auch noch die Stimme des Blondes hörte, die ihm noch immer im Ohr war, wie ein entferntes Echo aus einem regelrechten anderen Leben.

„Hey Marco, der ist... Ace?... ACE! Du lebst ja noch! Wie hast du das denn gemacht?“, rief der Revolutionär mit seinem zahnlückigen Lächeln rüber und ließ Marco leicht blinzeln, doch dachte sich dieser erst nicht s dabei, als es jedoch neben ihm immer heißer wurde, sah er doch neben sich und seine Augen weiteten sich. Der Junge stand lichterloh in Flammen. „Ace?“

„DU ARSCHLOCH! WIESO LEBST DU DRECKSKERL NOCH?“ Damit hatte sich die Frage, die sich der Phönix innerlich gestellt hatte auch erledigt. Die beiden kannten sich wohl recht gut, wenn Ace so Feuer und Flamme war. Aber was meinte die lebende Fackel neben ihm mit diesen Ausruf? Noch gerade so konnte er den Jüngeren an den Hüften gepackt davon abhalten ins Wasser zu springen. „Lass mich sofort los! Ich bring den Kerl wieder um! Ich verfrachte ihn zurück in sein nasses Grab! Ich mach ihn fertig! Ich röste ihn! Ich... ich... ARG!“ Die Stimme war schrill, überschlug sich teilweise regelrecht, wütend hatte Ace die Augen verengt und zappelte wild in dem festen Griff des Kerls, der ihn hielt. Völlig blind und in Rage schlug er um sich, versuchte Marco auch zu erwischen dabei, doch dieser blieb unbeeindruckt, sogar als er die Flammen des anderen sah und seine eigenen sich sofort schützend um ihn schlossen.

Fest drückte er den Jungen an seine Brust, zerrte ihn regelrecht von der Reling weg. „Ace... man beruhige dich doch! So schlimm ist der Junge nicht. Ich bin mir sich...“ „Schnauze! Du kennst ihn nicht so, wie ich ihn kenne!“, fauchte der junge Mann wütend und zappelte nur noch stärker, schlug nur noch mehr nach den anderen.

„Wenn du dich nicht gleich beruhigst, schlag ich dich notgedrungen höchstpersönlich k.O!“, gab der sonst so ruhige und eher gelangweilte Mann ernst von sich und sah seinen Freund auch so an. Der Kapitän verstand nicht so wirklich, warum der Junge so ausrastete. Das letzte Mal so extrem in Rage hatte er ihn wegen Thatchs Mord gesehen, aber selbst da war er nicht so vollkommen aufgelöst gewesen. Was war es, dass die beiden verband? Ob es einen... Nein, daran wollte Marco nicht denken, schließlich hatte seine Feuerfaust ihm doch immer wieder beteuert, dass er vorher noch keine ernsthafte Beziehung geführt hatte und nach einem banalen One-Night-Stand klang diese Auseinandersetzung nicht. Nicht wirklich!

„Jozu hilf das Beiboot hoch zu bringen. Ich würde gerne mit dem Jungen reden.“ Die anhaltenden Schimpf- und Hasstiraden seitens der Feuerfaust ignorierte er gekonnt. Eben jenen legte er sich nun über die Schulter, da er wenigstens aufgehört hatte zu zappeln und um sich zu schlagen. Ein Glück für ihn, denn damit hatte er doch die Nerven des Älteren ziemlich strapaziert. Schläff hing er wie ein Sack Kartoffeln dort, sagte nichts.

*Langsam fuhr das kleine Bötchen an dem riesigen Schiff vorbei, bis es plötzlich knallte. Eine Kugel hatte sein Schiff getroffen und setzte es in Flammen. „Scheiße! Was zur Hölle?“ Fluchend versuchte der kleine blonde Junge mit seinem Oberteil die Flammen auszuschlagen, ehe es noch ein mal knallte und es ihn dieses mal selbst traf.*

Wenig später saß ein recht grimmig drein blickender Kommandant der zweiten Division auf einen der vier Stühle, den blonden Revolutionär gegenüber erdolchte er regelrecht mit seinen Blicken. Diese kannte der zwar noch von früher, doch das regelmäßige entlang züngeln einzelner Flammen verlieh dem Ganzen ein ganz anderes erschreckendes und einschüchterndes Bild. Marco saß ruhig neben Ace, hatte diesem eine Hand auf den Oberschenkel gelegt und immer, wenn die Flammen an dessen Körper leckten, drückte er sanft zu. Hin und wieder schielte der Ältere aus dem Augenwinkel zu dem Flammenkämpfer rüber. Was war nur los mit dem Jungen? Und was hatte Sabo getan, dass sein Kleiner so ausrastete? Was lag da in der Vergangenheit begraben, besser gesagt, was wurde da wieder ausgegraben? „Also? Was gibt es neues? Was treibt dich in die neue Welt, Sabo?“ Er spürt, wie der andere bei dem Namen hart zusammen zuckte. Was war nur Ace Problem? So wirklich verstand er es nicht. Ob der andere Blonde vielleicht wirklich...

*„Sag mal Ace....“ „Hm?“ Ein schlanker Körper schmiegte sich etwas näher an ihn heran und weiche Fingerspitzen strichen neckend und liebkosend gleichzeitig seine Bauchmuskeln entlang, welche er automatisch anspannte und leise schnaufte. „Hast du eigentlich Erfahrung...“ Sofort blickten neugierige dunkle Augen zu ihm auf. „...mit Beziehungen?“ „Was genau willst du damit sagen?“, fragte der Schwarzhaarige sofort und fixierte ihn. Etwas verlegen biss sich der Phönix auf die Unterlippe, strich zärtlich durch das wilde schwarze Haar, doch blieb er dem anderen eine Erklärung auf seine eigene Frage schuldig. „Nein... Beziehungen nicht... vor allem nicht... mit Männern.“, nuschelte der junge Mann erklärend und seine Wangen mit den niedlichen Flecken nahmen eine deutliche Röte an. Sachte strich Marco über die Wangen, welche schier gegen seine leichte Berührung zu brennen schienen. „Also überhaupt keine Beziehung vorher?“ Es war diesem deutlich unangenehm, denn er lief nun komplett rot an, biss sich wieder fest auf die Lippen und nickte leicht als Antwort. Auch wenn es Ace peinlich war, freute sich der erste Maat der Whitebeard Piraten über alle Maßen darüber. „Dann bin*

*ich also dein Erster?“ „Mein Erster und mein Letzter.“, hauchte der immer noch rote junge Mann und beugte sich hoch zu ihm um sich einen kleinen Kuss zu stehlen, welcher jedoch von dem Phönix leidenschaftlich in die Länge gezogen wurde. Mit schiefen Grinsen kletterte Ace über den Älteren, unterbrach aber den Kuss nicht dabei und strich zusätzlich noch zärtlich durch die blonden Strähnen. Doch dann löste er sich wieder vom Mund des anderen. „Ich liebe dich Marco...“*

„...co... Marco! Erde an Phönix!“ Aus seinen Erinnerungen aufgeschreckt blinzelte Angesprochener und sah zu dem anderen Blondschof. „Hm?“ „Der Hitzkopf ist ab gedampft...“ Der junge Mann sah blass und müde aus. Anscheinend hatte er sich mit der Feuerfaust gestritten und wohl nicht sonderlich ruhig dabei geblieben. Wie hatte er das nicht mitbekommen können? Der Tisch, wie auch der Stuhl, auf welchen Ace gesessen hatte waren beide zu Asche geworden. Na klasse. „Sabo? Was ist zwischen euch vorgefallen?“, wollte er jetzt doch endlich wissen.

„Ich bin sein Bruder.“

~~~~~

~

Anm. : Ja Sabo lebt noch^^ Erklärung kommt im nächsten Kapitel ;)

Kapitel 5: Eine Erklärung

„Ich bin sein Bruder...“ Immer wieder hallten diese vier Worte im Kopf des Blondschopfes wieder. Das konnte doch nicht wahr sein. Ace hatte nur von einem Bruder erzählt und diesem war er auf dem Schlachtfeld begegnet. Auf diesen hätte er eigentlich aufpassen sollen. Der Kleine, der es fast geschafft hätte Ace zu befreien. Eigentlich hatte er die Feuerfaust ja schon befreit, doch dann kam es doch alles anders, als von ihnen gedacht. Seufzend schüttelte Marco den Kopf und rieb sich etwas die schmerzenden Schläfen. „Du willst mir also erzählen, du wärst Ace Bruder?“, fasste Marco die Worte des anderen noch mal zusammen, nur um sich selbst zu überzeugen. Das konnte doch einfach nicht sein! Der Junge hätte ihm doch bestimmt von dem anderen erzählt. Sie hatten keine Geheimnisse voreinander. Der Kleine hatte ihm sogar sein dunkelstes Geheimnis anvertraut.

„Marco, ich... ich muss dir was erzählen. Aber... aber du darfst es niemanden sagen ja? Bitte! Die anderen... werden mich dafür sonst hassen und ich will hier nicht mehr weg. Ihr seid doch meine Familie und alles was ich noch habe, neben Luffy.“ Wie kam es, dass seine so stolze Feuerfaust schon wieder so verzweifelt und ängstlich klang? Das war doch nicht Ace. So kannte er den Jungen wirklich nicht und irgendwie machte ihn das ganze stutzig. Ruhig verschränkte er die Arme vor der Brust und betrachtete den Jüngeren. Der stand mit gesenkten Haupt und geballten Händen vor ihm.

„Ich bin der Sohn des Teufels. Mein Name ist Gol D. Ace.“, platzte es plötzlich aus diesen heraus und er zitterte heftiger. Verwundert blinzelte Marco den Schwarzhaarigen an. Er war wer? Der Sohn von Roger? Von dem ehemaligen Erzfeind von Pops? Dem Piratenkönig? Anscheinend schaute der Phönix ziemlich verduzt, denn sofort drehte sich der junge Kommandant der zweiten Division um und wollte die Kajüte seines Freundes verlassen. Er hasste ihn. Er musste ihn hassen. Konnte ihn nur hassen! Er war der Sohn des ehemaligen Feindes von Pops. Er hatte es nicht mal verdient zu leben, noch überhaupt gemocht, geschweige denn geliebt zu werden. Nein. Er hatte es definitiv nicht verdient, dies wurde ihm gerade wieder nur zu deutlich. Aber in dem Moment, als sich seine Hand um die Türklinke schloss, spürte er zwei starke Arme um sich. Sofort ging er in Flammen auf und drehte sich mit wütenden Blick um. „Behandle mich nicht so! Ich merk doch genau, dass du mich hasst! Wie könntest du auch nicht? Ich bin schließlich Gol D. Rogers So...“ „Schweig!“, fuhr ihn der sonst so ruhige und gelassene Mann wütend an und erschrocken tat der Jüngere dies auch ohne weiter darüber nachzudenken und starrte seinen Gegenüber einfach nur starr vor Schreck und mit aufgerissenen Augen an. „Egal wessen 'Fleisch' du bist. Du bist jetzt Teil dieser Crew, ein Nakama, ein Freund, ein Bruder! Du bist jetzt ganz und gar Whitebeards Sohn. Akzeptiert hast du es durch das Zeichen auf deinen Rücken. Akzeptiert hast du auch den Posten des zweiten Divisionskommandanten. Du bist vielleicht Gol D. Rogers Sohn, aber du bist auch Ace. Du bist du und nicht dein Vater.“, gab der andere ernst von sich und erhielt Stille. Ace sagte nichts, sondern starrte Marco nur an, seine Flammen tanzten immer noch wütend auf seiner nackten Haut. Doch fast schon zärtlich, leckten die orangeroten Flammen an der erwähnten Rückentätowierung.

Konnte er das glauben? Durfte er das überhaupt glauben? Schließlich wurde er doch gehasst... oder? Aber er konnte keine Lüge in Marcos festen und entschlossenen Blick

erkennen. Er meinte es also ernst. Er hasste ihn nicht? „Du... hasst mich also nicht?“, fragte er leise und eher ungewohnt zaghaft nach. Es war eine Sache, dass Pops ihn akzeptiert hat, doch Marco war... Marco war was ganz besonderes für ihn geworden! Er durfte ihn einfach nicht hassen. Langsam hoben sich die Arme des blonden Kommandanten und legten sich sofort eng um die Schultern des Kleineren. „Ich hasse dich nicht. Wie könnte ich das...“ Leise war seine Stimme, doch Ace konnte die Wahrheit regelrecht spüren, die einen warmen Schauer auf seinen Rücken hinterließ. „Danke Marco... Danke!“

Er hatte es damals nicht umspannen können, wie wichtig dem Jungen diese Worte gewesen sind, doch später wurde es ihm immer klarer und er akzeptierte Ace so wie er war, denn so war er nun mal und so hatte er sich auch in ihn verliebt und so würde er ihn lieben, solange ihn sein Phönix am Leben erhalten sollte. Sabo jedoch hatte nur stumm genickt und den Kapitän aufmerksam beobachtet. „Ich bin sein Bruder, genau wie Luffy sowohl Ace Bruder ist... als auch meiner. Ich.. wäre nur beinahe umgekommen bei einem Attentat, welches ein Weltaristokrat auf mich verübt hatte, als ich damals mit 10 Jahren mit meinem kleinen Bötchen an seinem riesigen Schiff vorbei segeln wollte. Ich habe ihn anscheinend damit beleidigt. Als Kind war mir das damals egal gewesen. Doch das ich dafür im Meer lande, schwer verletzt und dann an Land gespült wurde, mehr tot als lebendig, damit hatte ich auch nicht gerechnet. Ich hatte mein Gedächtnis verloren. Dragon hatte mich damals aus dem Wasser gefischt, als ich an Land gespült wurde, wie er mir später erzählte. Er gab mir zwar meinen Namen zurück, doch ich konnte mich an nichts erinnern. Fast zehn Jahre lang. Ohne zu wissen wer ich bin, wo ich herkomme oder sonst irgendwas. Ja Dragon hatte mir zwar alles erzählt, doch es fühlte sich so... so...“ „So an, als ob du eine fremde Haut tragen würdest?“, half der Kapitän müde nach, als der Junge zu stammeln anfang und nach einem Wort suchte oder einen Satz oder was auch immer. Dankbar lächelte der Zahnlückige ihn an und fuhr dann fort zu erzählen. „Ich... hatte immer nur so Erinnerungsfetzen. Von meiner Kindheit, dem GrayTerminal, meiner... Familie. Doch jedes Mal wenn ich Ace und Luffy vor mir sah in meinen Erinnerungsfetzen, hatte ich nie ihre Gesichter und jedes Mal, wenn ich danach greifen wollte, waren sie komplett weg. Erst... erst als ich den Zeitungsartikel gelesen habe... erst da erhielt ich meine fehlenden zehn Jahre komplett zurück. Vor allem die Jahre, die ich Ace kannte und Luffy. Sie... sie waren mit einem Schlag wieder da, so heftig, dass es mich umgehauen hatte, ich in Ohnmacht fiel. Wie schwach, dabei wollte ich sofort los und Ace retten. Schließlich war und ist er doch mein Bruder. Mein großer Bruder. Er sollte doch auf Luffy aufpassen.“, gab er leise von sich und biss sich etwas auf die Unterlippe. „Und jetzt? Jetzt lebt Ace wieder...und... hasst mich.“ Die Stimme war immer leiser geworden, bis er schließlich vollständig verstummte und Sabo ließ seinen Kopf hängen, hatte die Augen fest zu gekniffen und verhinderte so das aufkommende Schluchzen. Sein Bruder hasste ihn, weil er noch lebte. Er hasste ihn!

„Er hasst dich nicht, Sabo. Er ist nur überfordert. Glaub mir... ein paar Tage und er wird sich wieder ein kriegen. Ich rede mit ihm, okay? Willst du so lange hier bei uns bleiben, oder auf die Sea Storm zurück?“, fragte Marco ruhig und stand langsam wieder auf. Er würde mit Ace reden müssen. Der Kapitän von Whitebeards Söhnen spürte erst jetzt, dass ihm seit der Erkenntnis, dass die beiden nur Brüder waren und keine frühere Liebesbeziehung geführt hatten, eine Tonne an Last und schlechten Gewissen von ihm abgefallen ist. Ace hatte ihn nicht belogen. Er war wirklich sein Erster gewesen

und er wird auch sein Letzter sein. Das schwor sich Marco schon regelrecht selbst ihm Kopf. „Würdest... würdest du wirklich mit dem Chaoten reden? Er hat seinen eigenen Kopf... ich weiß nicht, ob er auf dich hören wird...“ Leise lachte der Phoenix und das blaugelbe Feuer umspielte mysteriös den Oberkörper des anderen, was Sabo leicht zum schlucken brachte. „Glaub mir... ich bringe den Jungen schon zum reden.“ So ging er auch schon ruhig aus dem Raum, welchen sie für diese kleine Unterredung genutzt hatten und machte sich auf die Suche nach den Jungen. Wo konnte Ace nur sein? Ein Wegweiser hätte nicht auffälliger sein können, denn vor ihm erkannte er die immer noch brennenden Fußabdrücke des Zurückgekehrten. Leicht rollte Marco nur mit den Augen. „Jozu? Lösche doch bitte das Feuer, ehe wir eine neue Neue Moby Dick brauchen.“, gab der Kapitän von sich und sofort kam der bullige Mann mit Wasser und Decken herbei.

Wie eine Brotkrumenspur führten ihn die Flammen direkt zu seiner alten Kajüte. Die Kajüte des ersten Maats. Früher. Doch es war eigentlich unbewohnt. Noch immer war die Position als Kommandant dieser Division unbesetzt, er wusste selbst nicht wieso, nur dass ihn irgendwas davon abgehalten hatte. Die restliche Mannschaft war neu aufgeteilt worden. Langsam öffnete er die Tür und erkannte sofort die Zerstörungswut des jungen Feuerkämpfers. Doch hier war nichts in Flammen aufgegangen, Ace hatte einfach nur die Inneneinrichtung auseinander genommen, bis auf das Bett. Das Bett. Es war das Alte von Marco, welches dieser nicht hatte hergeben können. Nicht nach dem, was für Erinnerungen dort geschaffen wurden. Ace. Eben jener lag auf der Seite, dem Raum den Rücken zugewandt, tat so als ob er schlafen würde. „Ace... ich weiß das du nicht schläfst. Du konntest mir noch nie einen Anfall vortäuschen.“, meinte der Blonde belustigt und setzte sich zu dem sturen jungen Mann, hob langsam seine Hand und hielt doch nur wieder inne. „Ich hasse ihn... ich wünschte er wäre tot. Ich will ihn nie wiedersehen.“, brach es schließlich aus der Feuerfaust und er kniff fest die Augen zusammen, zog die Decke bis zu seinem Kinn. „Nein tust du und willst du nicht. Ihr seid Brüder und Brüder hassen einander nicht. Sie sind Familie und irgendwann vergeben sie einander, auch wenn sie erst unglaublich wütend aufeinander sind. Wer ein richtiger Bruder ist, kann vergeben.“, hauchte er leise und legte jetzt doch seine Hand auf den Kopf mit dem wilden Haarschopf. „Könntest du Teach vergeben, was er getan hat?“ Hart zuckte Marco zusammen und sein Blick wurde starr. Teach. Marshall D. Teach. „Nein.“; hauchte er nach Minuten des Schweigens ehrlich. „Aber Sabo hat keinen seiner Brüder auf den Gewissen.“ „Fast.“ Wieder zuckte der Kapitän zusammen und erschrocken blickte er auf Ace hinab. Fast? „Luffy... Luffy hatte zwei oder drei Tage oder so nur durch geheult. Ihm ging es vorher schon nicht gut, wegen mir.... und dann... dann das mit Sabos Tot. Ich... ich wurde selbst wieder um Jahre zurück geschleudert. Mein Bruder. Mein bester Freund, derjenige, der als Erster meine richtige Akzeptanz erlangt hatte... war tot! Ich war damals nur 11 Jahre... doch er war tot! Und jetzt? 12 Jahre später? Steht er einfach da. Lebendig und lacht und winkt mir zu, als ob nichts gewesen wäre. Als ob... als ob nie was passiert ist! Ich kann ihn nicht mehr Bruder nennen! Für mich ist dieser Teil vor 12 Jahren gestorben.“ Ace klang kalt und die Worte verließen ihn mit solch einer Wucht und Präzision, dass es Marco nicht gewundert hätte, wenn Sabo gerade wirklich tot umgefallen wäre.

„Ace... so kannst du nicht reden... er hat es doch nicht mit...“ „...Absicht getan? Er hatte das alles nicht gewollt? Wieso hat er sich nie bei Lu oder mir gemeldet, hm? WIESO

KAM ER NIE ZURÜCK?", brüllte der Flammenjunge plötzlich laut und drehte sich zu seinen Freund um, welcher ihn recht erschrocken nur anstarren konnte. Dieses Feuer. Diese Flamme die da in seinen Augen loderte, war nicht die, die er kannte. Diese war getränkt und verstärkt durch Hass, Verletzung, Erinnerung und...Trauer. Eine gefährliche Mischung.

„Er...“ „Hasst du ihn wirklich so sehr, wie du Blackbeard hasst? Hasst du ihn so sehr, wie du Akainu hasst? Hasst du Sabo so sehr wie du deine Feinde hasst? Wünschst du dir sehnlichst, dass er das Schiff verlässt?“, fragte Marco plötzlich ruhig und sah weiter auf den anderen hinab, welcher kurz inne hielt und ihn dann mit entschlossenen Blick ansah. Doch er brachte kein Ton heraus. Langsam schwand die Entschlossenheit und machte Demut und Reue platz und noch immer wohnte die Trauer in seinem Blick, paarte sich nun auch mit Angst. Er war lange nicht mehr so entschlossen, als er seinem neuen Kapitän schließlich leise und bebender Stimme antwortete.

„Ja.“

~~~~~

Ich hoffe euch gefällt die FF bis jetzt^^\*  
würde mich über Kommentare freuen ;)

bis nächste Woche  
Gol D. Roger

## Kapitel 6: Du willst ihn wirklich nicht mehr wiedersehen?

Dieses leise Ja, hatte ihm so viel Überwindung gekostet. So viel Kraft, dass er sich einfach nur wieder auf die andere Seite drehte und ins Nichts starrte. Nein, er wollte Sabo nie wieder sehen. Er hatte ihn verletzt, tiefer als irgendwer, so schwer, wie er vorher schon an dem Namen Gol D. getragen hatte. Sabo war sein erster richtiger Freund gewesen. Der erste Mensch, dem er vertraut hatte. Er war mehr als nur ein Freund. Er war für ihn Familie! Bevor er ihn kennen gelernt hatte, hatte er alles und jeden gehasst, die ganze Welt, aber vor allem... sich selbst am meisten.

*„Wer bist du? Und was machst du in meinem Wald?“ Verwirrt blickte der Blondschoopf auf, welcher am Boden vor einem der riesigen Bäume saß. Langsam musterte er den Jungen vor sich, wie er da vor ihm stand, mit etwas gespreizten Beinen, vor der Brust verschränkten Armen und einem Rohr in einer Hand. Die dunklen Augen blickten ihn an, als ob er ihn am liebsten sofort mit seiner 'Waffe' erschlagen wollte. „Dein Wald? Nun, entschuldige das ich dich aus deinem Irrglauben reißen muss... der Wald ist für alle da! Ich habe genauso das Recht hier zu sein, wie du! Also lass mich in Ruhe und hau ab, geh wo anders spielen, ich bin beschäftigt.“ So drehte er sich wieder um und beobachtete wieder die Typen, welche sich besoffen um eine Kiste stritten. So wie die aussahen und sich benahmten, waren das eindeutig Piraten und die Kiste... die Kiste war wohl definitiv ihr Schatz! Leicht grinste er in sich hinein, als er plötzlich kalten Stahl im Nacken spürte. Was zur...? Langsam jetzt drehte er sich um und blickte in das wütende Gesicht direkt vor sich. Das abgerundete Teil des Rohres direkt an seiner Kehle. „Ich mag dich nicht und ich hasse Typen wie dich, die mich von oben herab behandeln. Ich könnte dich ganz leicht töten und es würde niemanden interessieren, ob ein davon gelaufenes Balg nun tot war oder nicht.“, raunte der Schwarzhaarige und übte zur Verdeutlichung noch etwas mehr Druck auf seine Kehle aus. „Schon gut... schon gut... Musst ja nicht gleich so aggressiv werden. Mein Name ist Sabo. Wie heißt du?“ Misstrauisch zog der andere Junge seine Augenbraue hoch. „Ace. Ich mag dich immer noch nicht, also wäre es besser du verschwindest aus meinen Territorium.“ Leicht zog nun der Blondschoopf die Augenbrauen hoch und musterte das sommersprossige Gesicht vor sich. „Kannst es ja versuchen mich zu vertreiben... Ace!“, gab er mit schiefen Grinsen von sich und ignorierte die Waffe in den Jungenhänden.*

So in Gedanken versunken hatte er noch nicht mal mitbekommen, wie Vista leise den Raum betreten hatte und kurz mit Marco diskutiert hatte, ehe dieser seine Seite verließ. Doch es war ihm gerade ziemlich gleich, ob jemand da war oder nicht, er wollte sowieso einfach nur seine Ruhe haben und alleine sein. Wieso hatte sich Sabo nie bei ihm gemeldet? Oder bei Luffy? Wieso hatte er sie einfach alleine gelassen? Warum war er wieder da? Wieso? Er verstand das alles nicht und wollte es auch gar nicht wirklich verstehen, er wollte lieber weiter sauer auf den Blondinen sein, der immer noch recht verloren und müde in dem Zimmer saß, in welchem sie diskutiert hatten.

Doch lange blieb der Revolutionär nicht alleine. Die Tür flog auf und wider seiner Hoffnung stand im Türrahmen auch dieses Mal nicht der sture Schwarzhaarige, sondern der Kapitän der Crew. „Ace will dich nicht sehen. Zumindest hat er das

gesagt... aber seine Augen haben ihn verraten. Wir haben Kurs auf eine nahe Insel genommen. Vista sagte mir, dass dort eine Bande vor Anker liegt, die wohl bei eurem kleinen Disput behilflich sein könnte.“ Sabos Augen weiteten sich und er schluckte hart. „Etwa die Strohhüte?“, fragte er leise und seufzte allein bei dem Gedanken an seinen jüngeren Bruder. An einem Tag beide Brüder treffen, das letzte Mal, als er beide zusammen gesehen hatte, war vor dem großen Brand gewesen, bevor er mit seinem Vater mitgegangen war. „Dann werde ich meiner Mannschaft sagen, dass wir ebenfalls Kurs auf besagte Insel nehmen werden.“, gab er ruhig von sich und setzte sich in das Beiboot, welches zu Wasser gelassen werden sollte. „Ich würde sagen, kommt von der anderen Seite aus an... Ace wird erst so mit Luffy-kun reden müssen, schließlich weiß der Junge ja auch noch nicht, dass sein zweiter Bruder auch von den Toten auferstanden ist.“, gab der Phönix ruhig von sich und verschränkte die Arme vor der Brust, ehe er sowohl Jozu als auch Vista das Zeichen gab, das Boot zu Wasser zu lassen. „Aber... ich war niemals tot... Ich konnte mich nur nicht erinnern.“, meinte Sabo noch, Marco tat dies jedoch mit bloßen Achselzucken ab und drehte sich von der Reling weg um zu dem kleinen Problemkind der Crew zu gelangen.

Langsam betrat er wieder die Kajüte des ersten Divisionskommandanten und fand Ace noch immer auf der Seite liegend vor. „Kleiner... Er ist weg.“, gab er ernst von sich und erhielt Stille als Antwort. Ruhig ging Marco auf das Bett zu und setzte sich zu ihm runter. „Sag Ace... Willst du hier vielleicht einziehen? Wir können deine Sachen gerne hierher bringen und ich hätte einen ersten Maat, dem ich mehr als nur vertraue. Nichts gegen die anderen, aber dir traue ich den Job durchaus zu.“ Erschrocken blinzelte der Sommersprossige wild und sah hoch in Marcos Gesicht, als er sich schließlich doch rum gedreht hatte. „Aber... wieso?“, hauchte er leise und spürte wenig später die bekannten Lippen auf seinen eigenen. „Weil ich dir mehr als jeden anderen vertraue und ich weiß, dass du mich nicht in Stich lassen würdest.“, raunte ihm der Ältere zu und zog ganz leicht an seiner Unterlippe danach. Leise seufzte Ace auf und drückte sanft, aber bestimmt seine Hände gegen die breite und starke Brust des anderen. „Marco... ich... weiß nicht, ob ich das kann. Das ist so viel...“ „Verantwortung?“ Fest biss sich der Feuerkämpfer auf die Unterlippe und sah zur Seite dabei. Ja es war zu viel Verantwortung, die dieser Posten mit sich trug. Er umfasste so viel, zu viel seiner Meinung nach. „Ich... Ich glaube Jozu wäre besser, der ist viel länger dabei, wäre das nicht unfair ihm gegenüber? Oder einem der anderen?“ Leise seufzte nun der Kapitän auf und schüttelte ganz leicht den Kopf dabei. Zärtlich nahm er beide Handgelenke des Jüngeren und drückte ihn zärtlich über dessen Kopf ins Kissen, welches unter diesem lag. Der Blick des Schwarzhaarigen wurde fragend, sogar etwas nervös, als der andere so über ihm lehnte und ihn auf die Matratze drückte. „Jozu ist einverstanden. Vista und die anderen elf auch.“, gab er nun ernst von sich und musterte ihn eingehend dabei. „Sag... hast du wirklich Angst davor die Verantwortung zu tragen? Oder denkst du, du bist der Sache nicht gewachsen? Dann kann ich dich beruhigen. Du bist nicht mehr der kleine Hitzkopf, der du damals warst, als Pops dich mitgenommen hatte, bevor du sein Zeichen angenommen hast.“

*„Hat er es wieder versucht?“ „Ja und ist wieder von Pops ins Wasser befördert worden. Er hat ziemliches Durchhaltevermögen, recht beeindruckend. Hoffentlich kommt er bald zur Besinnung und schließt sich uns an. Er hat die Chance bis ganz nach oben zu steigen und sogar Erster Maat zu werden. Nichts für ungut, Marco. Du wirst natürlich Käpt'n.“, gab der Schwarzhaarige mit dem auffälligen Schnauzbart von sich und lachte laut auf. Marco*

*verzog nur das Gesicht und drehte sich von den anderen weg. „Er sollte sich einfach nur endlich integrieren.“, murrte dieser und betrachtete das Geschehen, wie Thatch so eben mit dem bewusstlosen Attentäter unter dem Arm wieder aus den ruhigen Wogen der See auf die Moby Dick gezogen wurde. Seufzend ging er auf die beiden nassen Männer zu, gab den Kommandanten der vierten Division einen freundschaftlichen Klaps auf die Schulter, schnappte sich Ace und die tägliche Routine begann.*

„Aber...“ „Ich kann verstehen, dass du dich noch nicht reif dafür fühlst oder das du Angst davor hast einen von uns zu beleidigen oder etwas falsch zu machen. Lass dir nur eins gesagt sein, ich vertrau dir mein Leben an, Ace.“ Leise seufzend drehte sich der Sommersprossige zu dem Älteren um, musterte ihn eingehend und schmiegte sich dann eng an ihn heran. „Danke. Für dein Vertrauen.“, murmelte er daraufhin leise und schlang die Arme schließlich um den Nacken des anderen, als er sich schließlich auch aufgesetzt hatte und lächelte ganz leicht gegen den Hals des Älteren. Er war gewollt. Er wurde geliebt und ihm wurde Vertrauen und Respekt gegenüber gebracht, dass was er sich schon immer gewünscht hatte. Marco antwortete nicht wirklich darauf, brauchte er auch nicht, es reichte Ace schon, dass der andere die Umarmung erwiderte und ihn sogar sanft über den Rücken strich. Leise sog er zwar jedes Mal die Luft ein, wenn die warmen Finger das empfindliche Narbengewebe berührten, welches nun seinen Rücken zierte, doch ließ er ihn machen. Es war seltsam, dass die Haut dort jetzt so empfindlich war. Seine eigenen Finger schickte er ebenfalls auf Wanderschaft und ließ sie zwischen ihre Körper wandern. So schön warm. Marco hatte schon immer diese beruhigende Wärme auf ihn ausgestrahlt und er konnte irgendwann nicht mehr leugnen, dass ihn dieses seltene blaue Feuer regelrecht magisch anzog, dass sein eigenes Orangerotes sich danach verzehrte. Fasziniert erfüllte er die Bauchmuskeln des Älteren und senkte seine Lippen gegen die heiße Haut der Halsbeuge. Ein saches und regelrecht spitzbübisches Lächeln schlich sich auf seine Lippen, als er hörte, wie der Kapitän die Luft scharf einzog und sie anhielt. Es war so faszinierend, wie Marco, der sonst so gefasste und eher gelangweilte Mann reagieren konnte, wenn er involviert war. Neckisch knabberte er nun an der weichen Haut am Hals des anderen und drängte sich ihm nur noch näher entgegen, was den anderen leise schnaufen ließ. „Ace...“ Die Stimme des Phönix war rau und gleichzeitig so heiß, dass es dem Angesprochenen eine warme Gänsehaut verschaffte und ihn leise gegen den Hals des anderen keuchen ließ. Langsam hob der Jüngere seinen Kopf und sah direkt in das etwas erhitzte Gesicht seines Kapitäns und allein bei diesem Austausch von Blicken wurde ihm ganz anders, schlang die Arme um den Nacken des anderen und gerade als er seine Lippen zu einen hungrigen Kuss mit denen des anderen vereinen wollte, wurde die Tür erneut geöffnet. Ein leises Räuspern ließ sie auseinander fahren wie ein paar Jugendliche, die von ihren Eltern erwischt wurden.

„Käpt'n... Vize... ich wollte nur sagen... wir sind jetzt an der Insel angekommen.“ Sofort blickte Ace zu der Tür, von welche er sich Sekunden zuvor noch etwas beschämt abgewandt hatte. „Vize? Und welche Insel?“ „Ah sehr gut. Danke Vista. Wir... werden sofort da sein.“ Ruhig stand Marco auf und strich sich durch die Haare, doch spürte er den durchdringenden Blick des anderen, aber auch die Hand die sein Hemd fest hielt. „Erklär mir. Jetzt! Ich will nicht wieder dastehen wie der letzte Idiot und dann überstürzt handeln. Du weißt was beim letzten Mal passiert ist.“

Die Drohung hatte Gewicht und dieses wog tonnenschwer auf Marcos Schultern. Beim letzten Mal. Beim letzten Mal war Ace auf dem Marineford gelandet und war dort

gestorben. Noch einmal brauchte er dieses Szenario nicht miterleben. Noch einmal wollte er seine Feuerfaust nicht verlieren.

„Natürlich weiß ich es... mich brauchst du darauf nicht aufmerksam machen. Mir hat es mehr als nur einmal fast Verstand und Herz gekostet.“, murmelte er daraufhin nur leise und biss sich kurz auf die Unterlippe, schloss die Augen und seufzte leise auf. „Auf der Insel ist jemand, der dich sehen muss. Jemand, dem du sehr wichtig bist.“ Langsam weiteten sich Ace Augen und er starrte den Rücken des Kapitäns einfach nur an, ohne ein Wort raus bringen zu können. Er konnte sich gerade nur eine Person auf der Welt vorstellen, die ihn unbedingt sehen muss und dem er sehr wichtig ist. Nur eine einzige Person. Denn Marco war ja hier und seine Brüder. Bruder.

„Lu... Luffy ist auf der Insel?“ Ein kleines Nicken war die Antwort und für den Feuerteufel gab es kein halten mehr. Sofort stürzte er an dem Älteren vorbei und sprang noch im vollen Lauf über die Reling, wo er mehr schlecht als recht im Sand landete und blind vorwärts stolperte. Luffy. Luffy war da! Wie es dem Kleinen wohl ging? Was wohl... danach passiert war? Seine Schritte wurden immer langsamer und seine Vorfreude wich der Angst und Besorgnis. Was wenn Luffy ihn gar nicht mehr sehen will? Was wenn er ihn jetzt hasst, so wie er Sabo angefangen hat zu hassen? Was... wenn er sauer auf ihn war? Oder wenn ihm etwas schlimmeres zu gestoßen war? Diese Fragen drückten Ace langsam zu Boden und er konnte sich nicht mehr aufrappeln. Bis er. Ja bis er eine bekannte Präsenz bei sich spürte, was ihn langsam aufblicken ließ. Marco. Er hatte ihn nicht alleine gelassen. Er würde bei ihm bleiben, dass wusste Ace nur zu gut. Der Ältere hielt ihm die Hand entgegen, an welche er sich wie ein Ertrinkender klammerte und zog ihn sanft hoch. Sofort legte sich der dazugehörige Arm um die Taille des jungen Mannes, zog ihn zärtlich weiter. „Keine Sorge. Er wird dich nicht hassen.“

„AAAAAAAAAAAAAAAAACEEEEEEEEEEEEEEEEEEE!“



Magen gefunden, aber auch den Kopf des Älteren.

„Luffy! Hör bitte auf! Du bringst ihn um! Chopper bring den Typen zu Trafalgar!“, schrie Nami plötzlich mit schriller Stimme, als sie sah, wie der Revolutionär nun endgültig ohnmächtig wurde. Sofort reagierte der angesprochene Arzt der Strohütte, welcher immer noch in seiner Mensch-Rentier Form da stand und vorher nicht so wusste, was er tun sollte. Nun zog er den Blondschoopf unter den schnaubenden und immer noch vor Wut zitternden Gummijungen hervor. Doch das registrierte Luffy nicht wirklich, auch nicht, dass Chopper den Mann von dem Ort des Geschehens wegschaffte und zu dem anderen Arzt brachte, damit sie sich um ihn kümmern konnten. „IHR WOLLT MICH DOCH ALLE VERARSCHEN! ER IST DOCH SCHON SEIT ÜBER 12 JAHREN TOD!“, gab der Käpt'n der Strohhutbande dann aber doch recht laut und aufgebracht von sich. Sein Blick sprach Bände, denn Luffy war hin und hergerissen, einfach zusammen zu brechen an Ort und Stelle oder sich wieder auf den Schwarzhaarigen zu stürzen, um diesen wenigstens wieder dort hin zurück zu befördern, wo dieser eigentlich seit zwei Jahren sein sollte. Alleine der Gedanke an seinen großen Bruder, welcher wegen seiner Unfähigkeit gestorben war hatte ihn immer wieder aufs neue so verletzt und auch wenn es sonst nicht seine Art war, aber er würde ihn eigenhändig dorthin schicken, wenn es nicht anders gehen würde um diesen Alptraum und dieser Pein zu entkommen. Langsam glaubte der Schwarzhaarige nämlich, dass dies alles nur ein schlechter Traum war oder die Insel. Stumpf blickte er nur vor sich hin und verzog dann plötzlich das Gesicht etwas, hockte noch immer dort am Boden, ehe er aufsprang und davon eilte. Einfach nur weg. Er wollte das nicht mehr. Er wollte nichts mehr hören und nichts mehr sehen. Nicht von seinen Nakamas, nicht von irgendwem und schon gar nicht von den beiden Typen, die irgendwie aussahen, wie seine beiden verstorbenen Brüder.

Sabo. Ace.

Letzterer saß mittlerweile wieder und starrte blank und mit verwirrten und verduztten Gesichtszügen auf dem Boden, wo er durch Luffy zu Boden gegangen war. Luffy. So wütend hatte er den Jungen noch nie gesehen. Noch nie! „Ma... Marco mich... mich hat gerade mein kleiner... kleiner Bruder verprügelt... mit Haki... Mit HAKI! Einfach so ohne... ohne wirklichen Grund... ich ... ich...“, brachte er schließlich aufgebracht stammelnd von sich, nachdem die Erkenntnis über diesen Faktor bis in sein Hirn vorgedrungen war. Er konnte es dennoch nicht wirklich fassen. Sein süßer, kleiner, naiver, einfacher Bruder hatte ihn verprügelt. Einfach so. „Das habe ich gesehen, Ace.“, antwortete der Blondschoopf auch etwas verduzt und etwas verzögert. So kannte er ihn gar nicht. Auch wenn er vorher keinerlei Kontakt zu dem anderen hatte, nach der Sache bei Marineford war dieser jedoch etwas enger geworden. Der Phönix blinzelte ein paar Mal, bis er sich zu seinem Freund hinab beugte und ihn leicht besorgt etwas Blut aus dem Mundwinkel wischte, welches sich langsam zu dessen Kinn hinab schlängeln wollte. „Bei dir alles okay sonst? Bis auf den Fakt, dass Luffy wohl nicht sonderlich angetan von dem Gedanken ist, dass du plötzlich wieder lebst?“, hauchte er ihm leise zu, erhielt von Ace nur ein saches und doch recht verstörtes Nicken, auch wenn er bei dem zweiten Satz deutlich das Gesicht verzog. War es für den Kleinen wirklich so schlimm, dass er wieder lebte? Wäre es ihm vielleicht am Ende auch lieber, wenn er wieder ins Gras beißen würde? Seine Schläge hätten es fast geschafft ihn dort hin zurück zu schicken.

„Leute? Wegen Luffy. Sollte nicht besser jemand nach ihm schauen? Wer weiß, wozu der Käpt'n gerade alles im Stande ist.“, fragte da plötzlich die dunkelhaarige Archäologin der Strohütte. Sofort öffnete Usopp schon den Mund, doch Robin wurde gleich etwas genauer, was den Scharfschützen zum verstummen brachte und auch die vollkommene Aufmerksamkeit ihrer anderen Nakamas auf sich zog. „Am besten jemand, der der Sache neutraler gegenübersteht, als wir es tun.“ „Ich geh ja schon los.“, seufzte Marco, auch wenn es ihm nicht sonderlich behagte gerade jetzt sein Flämmchen alleine zu lassen, doch er wusste, dass diesem der junge Mann sehr viel bedeutete. „Das habe ich zwar jetzt nicht so gesagt, aber wenn du dich schon so anbietest, dann wollen wir das nicht abschlagen.“ Kurz musterte der Kapitän der Whitebeards Söhne die junge Frau, zog seine Augenbraue dabei etwas höher. Doch dann drehte er sich wieder zu seinem Freund, sah ihm fest in die Augen. „Vielleicht solltest du dich von Jozu wieder aufs Schiff helfen lassen und eine kleine Untersuchung vom Doc über dich ergehen lassen.“, raunte er ihm doch recht besorgt zu, aber Ace verzog etwas das Gesicht, grummelte vor sich hin, was Marco nur ein müdes Lächeln abringen konnte. „Ist ja gut... ich werde wieder aufs Schiff gehen. Aber bitte... bitte geh du zu Lu und rede mit ihm ja? Sag ihm, dass es mir leid tut und das ich ihn nicht verletzen wollte und... und das ich wirklich wieder da bin und nicht noch mal so schnell gehen werde. Auf dich wird er bestimmt hören.“, murmelte der ungewollte Vize leise, klammerte sich etwas verzweifelt an dem Hemd des anderen fest, doch strich ihm dieser beruhigend über die Wange. Die anderen Piraten gekonnt ignorierend, beugte sich der Phönixmensch zu ihm vor, hauchte ihm einen zärtlichen Kuss auf die Lippen. Der Feuerteufel lief knallrot an und wurde doch um einiges ruhiger, nachdem die Lippen des Älteren die seinen getroffen hatten, nach seinem Geschmack nur leider viel zu kurz. Doch Marco löste sich um nach dem jungen Piratenkäpt'n zu schauen. Mit ruhigen Schritten entfernte sich der Blonde, während die Strohütte noch etwas verloren zurück blieben, als auch der Logia-Nutzer sich zum Schiff seiner Nakamas auf machte, etwas langsamer und angeschlagen und deutlich in Gedanken versunken.

Bei Marco war das etwas anders, er hatte ein bestimmtes Ziel und dieses saß einige Meter weiter entfernt. Dort konnte er den Jungen schon erkennen, auf einer Klippe sitzend, den Rücken dem Pfad zu gewandt. Langsam ging er näher und ließ sich wortlos neben den Jüngeren fallen. „Es tut mir nicht leid und ich werde mich auch nicht entschuldigen! Und... und... darüber reden werde ich auch nicht!“, gab der Schwarzhaarige sofort von sich, runzelte die Stirn deutlich. „Verlangt auch niemand von dir.“ Ohne ein weiteres Wort starrte Marco einfach nur gerade aus. Das Meer leckte teils sanft an den Steinen. Teilweise schlug es auch mit unbändiger Kraft gegen das Gestein. Lange Zeit war es einfach still zwischen ihnen, bis auf das beständige und rhythmische Rauschen der See.

„Ich versteh das alles einfach nicht! Ist mir einfach zu hoch das ganze und das mag ich nicht!“, brach der Kleine urplötzlich die Stille. So berechenbar, genau wie Ace. Der Gedanke an ihre Ähnlichkeit, brachte Marco dazu leicht zu schmunzeln. „Er war doch... er wurde doch...“, murmelte der Narbenträger leise und biss sich auf die Unterlippe. „Ich kann es mir doch nicht nur eingebildet haben, dass er gestorben ist... oder? Ich bin doch nicht verrückt.“ Hoffnungsvoll blickte er zu dem älteren Kapitän hoch und biss sich fest auf die Unterlippe dabei, wieder riss leicht eine Stelle an dieser auf. Marco

seufzte leise auf und strich mit dem Daumen den Blutstropfen weg. „Nein du hast dir das nicht eingebildet. Ace ist damals wirklich gestorben. Ich weiß selbst nicht wie der Feuerteufel es geschafft hatte dem Tod zu entfliehen, aber ich bin heilfroh darum.“ „Aber... aber Sabo auch!“ Leicht nur schüttelte er den Kopf, als der Jüngere deswegen aufbegehren wollte. SO konnte er diesem die Geschichte an vertrauen, welche ihm Sabo erzählt hatte, was mit diesem passiert war vor über 12 Jahren. Immer mehr weiteten sich seine Augen und Luffy schluckte hart. „Er war die ganze Zeit am Leben?“ „Ja... aber... ohne jegliche Erinnerungen.“

Luffys Augen weiteten sich und er schüttelte leicht den Kopf. „Ich... ich muss mich bei... bei beiden entschuldigen! Es... es sind doch schließlich meine... meine Brüder! Ich habe es mir immer so fest gewünscht, gehofft, dass alles was bei Marine Ford passiert ist nur ein böser Traum gewesen war.“, nuscelte der Pirat leise, zog die Beine fest an seine Brust heran. „Meine beiden Brüder leben noch...“ Langsam aber sicher breitete sich auf seinen Zügen das wohl bekannte Grinsen aus. „Ja sie leben beide noch. Aber vielleicht solltest du erstmal zu deinen Nakamas und denen alles so weit erklären, sonst machen die sich noch unnötig Sorgen um dich, wegen der ganzen Aktionen.“ Luffy hielt wegen der Worte des Älteren inne und nickte noch mal leicht. „Danke Marco!“ Mit diesen Worten sprang der Gummijunge wieder auf und rannte zurück, immer noch dieses breite überdimensionale Lächeln auf den Lippen.

Der Phönix lächelte leicht und schüttelte nur etwas den Kopf. Ihm stand selbst ein ziemliches Problem ins Haus. Ace. Die Feuerfaust würde wohl nicht sonderlich begeistert mit der Situation sein. Sei es nun, dass Luffy sowohl ihn, als auch Sabo ordentlich eins verpasst hatte. Als auch die Tatsache selbst, dass eben jener Blondschof überhaupt mit auf dieser Insel nun war.

„Verdammt Ace! Mit wem hast du dich denn jetzt schon wieder geprügelt?“

~~~~~

Anmerkung von der Autorin:

Jede Reaktion 'meiner' Charaktere hat einen bestimmten Grund^^*
viel Spaß ;)

Kapitel 8: Ich mach mir alles selbst kaputt

„Nicht so wichtig, mit wem ich mich geprügelt habe, ich brauch lediglich ein bisschen Ruhe, dann geht das wieder.“, sprach er ruhig dahin und zuckte nur etwas mit den Schultern. Viel mehr verwirrte ihn die Anwesenheit des Blondschopfes auf der Insel. Wieso war Sabo überhaupt dort gewesen? Was hatte der Typ dort gewollt? Ob der Logport von ihm ihn dort hingeführt hatte? Oder war es etwas anderes gewesen, dass den anderen dorthin gezogen hatte?

„Bist du etwa wieder mit Zylinder aneinander geraten? Junge.. hat er es dir so angetan oder was? Kann es sein...? Das kannst du aber Marco nicht antun! Der arme Kapitän! Der geht doch wieder zugrunde, wenn du ihn wieder alleine lassen würdest, Ace!“ Angenervt rollte Angesprochener nur mit den Augen bei dem Gelaber von Izou. Als ob er Marco jemals wieder verlassen würde, nicht mal über seine Leiche. Schon mal gar nicht für Sabo. Ziemlich angesäuert wegen dieser Art von Unterstellung hob er eine Augenbraue hoch und entzündete wie aus einem Reflex heraus seine rechte Faust. „Ganz ehrlich? Wieso sollte ich das tun? Ich wäre ziemlich dämlich wenn ich das machen würde, nicht wahr? Marco ist hundertmal besser.“ Sofort hob der Mann mit den bemalten Lippen die Hände abwehrend in die Luft. „Ganz ruhig Ace... ich glaube ja auch nicht, dass du das machen würdest, ich meinte es nur... ich wollte dich nur ein bisschen ärgern. Okay?“

Die Feuerfaust schüttelte nur wieder genervt den Kopf und ging schließlich langsam an seinen Nakama vorbei um in seine Kajüte zu gelangen. „Du solltest vielleicht beim Doc vorbei schauen.“, rief ihm der Kommandant der ehemaligen 16ten Division hinterher, doch wank Ace nur ab. „Marco würde das bestimmt nicht gefallen, das sieht nicht wirklich schön aus.“ „Izou! Ist gut jetzt! Hör einfach auf okay? Das ist nichts, was ich nicht selbst hinbekommen würde. Danke für deine Fürsorge und deine Besorgnis... aber die sind unbegründet.“, gab er doch ziemlich genervt von sich und fuhr sich durch seine dunklen Haare, betrat dann aber auch schon das Unterdeck und ging zielstrebig zu seiner Kajüte. Wieso war Sabo dort gewesen? Was hatte den Blondschoopf dorthin gezogen? Diese Fragen schossen ihm immer wieder in den Kopf und er hatte keine Ahnung, was er davon halten sollte, nicht wirklich.

Ohne auf irgendwas zu achten öffnete er seine Tür und ließ sich sofort in seiner Kajüte auf sein Bett fallen und schloss die Augen. Er wollte es wissen, doch wollte er auch gleichzeitig nicht weiter darüber nachdenken. Ace stöhnte genervt auf und verbarg das Gesicht in seinem Kopfkissen und vor seinen geschlossenen Augen sah er das Gesicht seines jüngsten Bruders. Er sah so verdammt verzweifelt und verletzt aus. Er konnte es nur zu gut verstehen, dass er ihn geschlagen hatte, doch es hatte weh getan. Nicht nur körperlich, nein. Sein Stolz hatte auch ziemlich heftige Hiebe abbekommen. Seit wann Luffy wohl Haki einsetzen konnte? Etwas irritierte ihn das doch noch immer. Aber wie kam er auch auf den Gedanken, dass sein kleiner Bruder nichts gemacht hatte, in den Jahren, als er unter der Erde gelegen war? Er war ziemlich dämlich so etwas auch nur gedacht zu haben. Etwas sagte ihm, dass Luffy in den Jahren ziemlich viel trainiert hatte um besser zu werden und er hatte auch einiges geschafft. Irgendwie war er ja schon stolz auf den Strohhutträger, aber gleichzeitig

hätte er sich doch eine andere Reaktion seitens seines kleinen Bruders gewünscht. Das bekannte Grinsen, Lachen des anderen. Er hätte sogar erwartet, dass der andere sich ihm an den Hals warf vor Freude. Doch es war anders gekommen.

Bei dem Gedanken daran rieb sich Ace leicht über den Kiefer, doch doch einiges abbekommen hatte und seufzte lautlos auf. Er hatte ziemlich Glück gehabt, dass wenig später Sabo aufgetaucht war. Er hatte sich nicht rühren können, wie der Junge auf ihm gesessen hatte. Wenn der andere nicht aufgetaucht wäre und sich Luffy schließlich auch auf ihn gestürzt hätte, wäre er wahrscheinlich wirklich schneller wieder auf der anderen Seite gewesen, als ihm lieb gewesen wäre. Vor allem, weil sich Ace sicher war, dass er dieses Mal dann nicht wieder zurück gekommen wäre. Er hätte wieder Marco alleine gelassen, etwas was er nie wieder erleben wollte. Marco. Marco war genauso geschockt gewesen wie er selbst und auch wie die Nakamas von Luffy, als dieser ihn angegriffen hatte, doch wegen Sabo hatte der Phönix nichts gesagt. Wieso? Irgendwie verstand er den Zusammenhang dahinter nicht. Wie kam es, dass es seinen Kapitän mehr schockte seinen kleinen Bruder so zu erleben, als seinen eigentlich verstorben ... Bruder dort zu sehen.

Träge rollte sich Ace auf den Rücken und blickte gen Decke, runzelte etwas die Stirn deswegen. Ganz leicht hob er eine Hand und ließ das Feuer daran lecken, einen Finger nach dem anderen ließ er aufflammen und betrachtete sein eigenes erzeugtes Schauspiel. Keine Erklärung konnte sich der Feuerdämon zusammenreimen. Alles klang so unlogisch und auf ihre Art wieder logisch und das nervte den Logia-Nutzer. Eigentlich konnten nur zwei Personen ihm sagen, warum Sabo da gewesen war und nur eine konnte ihm sagen, wieso Marco so reagiert hatte, wie er reagiert hatte. Sollte er wirklich den Blondschof fragen warum? Aber dazu musste dieser sowieso erst mal wieder kommen. Alleine der Gedanke daran, warum sein Phönix nicht gerade bei ihm war, verlieh ihm ein flaues und ziemlich unangenehmes Gefühl in der Magengegend.

Luffy.

Luffy, sein süßer, kleiner Bruder Luffy, hatte sich auf ihn gestürzt, als ob er Akainu persönlich gewesen wäre. Er hatte so verletzt und verunsichert gewirkt und so wütend, wie er ihn schon lange nicht mehr gesehen hatte sogar vor seinem Tod nicht. Fest biss er sich auf die Unterlippe.

Sein Tod.

Sein Tod war der Auslöser für diese Reaktion gewesen und auch die für die Attacke auf Sabo. Gut nicht sein Tod, sondern der des Blondes selbst. Eigentlich wollte er genau daran nicht denken. Genau deswegen kamen ihm nämlich immer wieder die Erinnerungen mit seinem ehemals besten und engsten Freund, der sie einfach alleine gelassen hatte. Er wusste, dass diese Anschuldigungen haltlos, gemein und auch ziemlich ungerecht waren. Sabo hatte es sich nicht ausgesucht von einem Weltaristokraten umgebracht zu werden, doch er hätte etwas später los fahren können, wenn der Typ schon auf der Insel war oder eher! Wieso ausgerechnet zu dem Zeitpunkt wo dieser bescheuerte Kerl auf seinem Protzschiff eingelaufen war? WIESO?

Sabos Tod.

Sabos Tod hatte sowohl Luffy, als auch ihn ziemlich aus den Fugen gehauen, aber andererseits auch nur noch enger zusammen geschweißt. Aber sie hatten ihn vermisst und Ace weiß nicht mehr, wie oft er aus Albträumen aufgewacht war, in denen Sabo vor seinen Augen erschossen wurde und er nichts machen konnte.

Er hasste Seestein. Vor allem hasste er Seesteinhandschellen. Vor allem aber hasste er Seesteinhandschellen um seinen Handgelenken. Alles um ihn herum war dunkel und er konnte nichts deswegen erkennen. Er wusste nicht wo oben oder unten war. Doch es war feucht und gleichzeitig stickig. Es erinnerte ihn an seine Zelle im Impeldown und sofort kehrte das beklemmende Gefühl zurück, schnürte ihm die Luftzufuhr ab und er konnte nur noch rasselnd und stockend den lebenswichtigen Sauerstoff einatmen. Es schmerzte, als wenn etwas seinen Brustkorb dabei zusammendrücken würde. Warum war niemand hier? Warum kam jetzt nicht jemand um ihn zu befreien?

'Weil du es nicht wert bist! Du bist der Sohn eines Dämons! Dämonensohn! DÄMONENSOHN!', ertönte plötzlich irgendwoher eine bekannte Stimme. Marco. Weit riss er die Augen auf, als aus der Dunkelheit eine Gestalt geboren wurde, die er nur zu genau kannte. Nein, nicht Marco. Der Phönix hatte es doch akzeptiert, hatte ihm sogar gesagt, dass es egal ist, wessen Sohn er ist, er ist Ace und das ist alles was zählt. 'Ha! Denkst du wirklich? Du bist und bleibst ein Dämon! Du hast es nicht verdient zu leben! Warum lebst du wieder? Wir wollen dich nicht! Du bringst uns nur alle in Gefahr! Wegen dir ist Pops Tod! Wegen dir sind so viele unserer Brüder auf dem Marineford gestorben! Nur wegen dir!'

Er hatte das doch nicht gewollt! Er hatte nicht gewollt, dass sie kamen um ihn zu retten. Er hatte doch seinen Tod akzeptiert gehabt, erst ihr Erscheinen und der Krieg der daraufhin ausgebrochen war hatte ihn umdenken lassen. Erst als er gesehen hatte, wie seine Nakama, ihre Verbündeten, sein Freund und schließlich auch sein kleiner Bruder sich für ihn eingesetzt. Um ihn zu retten.

'Nicht mal das hast du geschafft. Du kannst dich noch nicht mal richtig retten lassen! Wegen dir wäre ich fast selber draufgegangen. Wegen dir bin ich in eine emotionale Schockstarre verfallen! Nur wegen dir, Idioten!' Eine andere Stimme ertönte und diese kannte er sogar noch besser als die des Blondens. Luffy. Eben jener tauchte auch auf und fixierte Ace mit einer eisigen Kälte, die noch schlimmer war als die klamme Kälte der Umgebung. 'Das wollte ich doch nicht. Ich habe nie gewollt, dass du dich meinetwegen in Gefahr begibst!' Ace versuchte sich aufzurappeln, doch jetzt spürte er auch die Ketten um seinen Nacken und um seine Beine, die ihn unten hielten. 'Es ist deine Schuld, dass ich ohne Brüder da stand! Es ist alles deine Schuld!' Ace hatte das doch nicht gewollt. Er wollte die Augen zukneifen, wollte sich die Ohren zu halten um das alles nicht hören zu müssen, doch er konnte es nicht.

'Deine Freundschaft und die Gedanken die ich deswegen hatte, haben mich umgebracht!' Nein! NICHT NOCH MEHR! Sabo. Sein bester Freund. Mit vor Schreck geweiteten Augen starrte er zu der Person, die da auftauchte und plötzlich durchzuckte ein ohrenbetäubendes Knallen die Stille und Sabos Gestalt viel zur Seite durch die Wucht,

verpuffte wieder, nur der Zylinder schwebte durch das Nichts.

'Deine Schuld. Deine Schuld. Deine Schuld!'

Mit einem lauten Schrei wachte er auf und spürte nur zu deutlich zwei starke Arme und eine breite Brust, durch die er an diese gedrückt wurde. „Sch... es war nur ein Albtraum, Ace... es war nur ein Traum. Nichts davon war real.“, hauchte ihm der Phoenix zu und streichelte ihm sachte durch das wirre Haare. Ein Traum...

Es war damals wirklich nur ein Traum gewesen, doch jetzt war es real. Sabo war wieder da. Sabo war nie Tod gewesen, nicht so wie er. Er hatte lediglich keine Erinnerungen mehr gehabt, doch das war wohl schon schlimm genug und Ace wollte sich das nicht vorstellen müssen. Fest biss er sich auf die Unterlippe und kniff die Augen nun doch fest zusammen. Nein er wollte kein Mitleid mit seinem Bruder haben. Nicht-mehr-Bruder! Nein Sabo war nicht mehr sein Bruder! Der Feuerjunge wollte sich daran festklammern und wollte nichts anderes glauben.

Auf einmal zuckte er hart zusammen, als die Tür sich plötzlich öffnete und starrte die eintretende Person mit großen Augen an, atmete erleichtert aus, als er erkannte, dass es nur Marco war. Wann hatte er eigentlich die Luft angehalten? Er wusste es nicht mehr und es war ihm auch egal, denn er konnte wieder frei atmen und ein leichtes Lächeln legte sich auf seine Lippen. „Ich habe mit Luffy geredet. Wenn es Sabo wieder besser geht, möchte er mit euch beiden in Ruhe reden. Anscheinend seid ihr beide der Typ, erst schlagen wir drauf und fragen dann was überhaupt los war.“ Leicht schmunzelte Marco und setzte sich zu dem Jüngeren aufs Bett, strich ihm über die Wange. Automatisch schmiegte sich Ace an die warme, bekannte, große Hand und lächelte sachte. Ja sein kleiner Bruder, war da wohl wirklich so wie er. Aber es ließ ihn nicht los. Wieso hatte Marco nicht auf Sabo reagiert? „Vögelchen? Wieso... warum... ich meine...“ Und warum bekam er die Worte für diesen einfachen Satz nicht zusammen raus? Wenn er ehrlich war, wollte er die Antwort auf der anderen Seite gar nicht wissen.

„Woher wusstest du, dass Sabo dort sein würde?“ Er kannte diesen Blick und er hasste ihn. Er sah ihn wieder so an, als wäre dies die dümmste Frage auf der offensichtlichsten Antwort überhaupt gewesen. Als würde gleich eine Preisverleihung für die dämlichste Frage der Weltgeschichte stattfinden und Ace wäre der Gewinner. Fest biss sich der Logia-Nutzer auf die Unterlippe und sah auf die Bettdecke, in welche er unbewusst seine Finger gekrallt hielt. „Na weil ich es ihm gesagt habe, dass Luffy dort sein wird und wir deswegen auch.“, gab der Kapitän schließlich ruhig von sich, als müsste er dies einem Kind erklären und plötzlich ergab das alles auch einen Sinn.

„Dann ist das alles deine Schuld! Verdammt noch mal! Wegen dir hätte Luffy beinahe Sabo und mich getötet! MEIN KLEINER BRUDER HÄTTE UNS BEINAHE BEIDE GETÖTET, WEIL DU DEM ZYLINDER GESAGT HAST, DAS WIR DORT SEIN WERDEN!“, schrie er plötzlich los und schlug die Hand an seiner Wange weg. Von jetzt auf gleich stand er in Flammen und starrte seinen Kapitän, sein Nakama und Bruder und vor allem... seinen Freund mit wütenden Blick an. Es war alles Marcos Schuld! Es war die Schuld des Älteren, dass Sabo ebenfalls ziemlich fertig gemacht wurde von Luffy. Ausgerechnet

von Luffy! Er hätte selbst niemals gedacht, dass ihr Kleiner so ausflippen konnte! „Ace. Ich habe doch selbst nicht gewusst, dass Luffy so auf eure Begegnungen reagieren wird...“ Dieser Erklärungsversuch traf auf taube Ohren. Ace war viel zu aufgebracht um das wirklich zu realisieren. Natürlich reagierte er gerade wieder völlig über, doch das war ihm egal. Er hatte den Schuldigen gefunden. Marco. Wieder fühlte er sich betrogen und verraten. Ausgerechnet von dem Mann, von dem er ausgegangen war, dass er ihn liebte. „Raus.“, fauchte er wütend, doch der Phoenix blieb sitzen und runzelte nur etwas die Stirn, zog etwas die Augenbrauen dabei zusammen. „RAUS AUS MEINER KAJÜTE! ICH WILL DICH HIER NIE WIEDER HABEN! ICH WILL DICH NIE WIEDER SEHEN! MISCH DICH NIE WIEDER IN MEIN LEBEN EIN! ICH HASSE DICH!“, brüllte er nun aufgebracht und tatsächlich, Marco stand auf. Ohne ein Wort zu sagen stand der andere auf und ging zur Tür.

„Ich habe nicht gewusst, dass es so weit kommen würde. Ich habe nur zwischen euch Dickköpfen vermitteln wollen, doch ich werde mich ab sofort aus deinem Leben raus halten.“ Diese kalten Worte. Die Worte waren kalt, doch die Stimme, die sprach, war gebrochen. Hart zuckte Ace zusammen. Er hatte ihn schon wieder verletzt. Schon wieder. Doch er konnte es jetzt nicht zurücknehmen, denn Marco hatte seine Kajüte bereits verlassen und hatte ihn zurück gelassen, so wie Ace es wollte.

Von sich selber genervt, wegen seiner eigenen Dummheit nun alleine und traurig, drehte sich der Feuerteufel auf die Seite und biss die Tränen zurück, die sich vor Wut über sich selbst in seinen Augen sammeln wollten. Nun hatte er sogar Marco vergrault? Er hatte es wirklich vollbracht und seine Stütze selbst in zwei gebrochen. Fest kniff er die Augen zusammen und er wusste nicht, ob es Ohnmacht oder Schlaf war, der ihn die Dunkelheit zog, doch langsam wurde er immer ruhiger und die Erkenntnis brannte sich in seinen Kopf:

„Ich habe ihn doch sowieso nicht verdient gehabt... Irgendwann hätte er mich sowieso loshaben wollen. Bestimmt.“

Kapitel 9: Und was daran war jetzt so schwer?

„Das könnte jetzt gleich weh tun, Ace. Ich bin ganz vorsichtig, okay? Vertrau mir einfach...“ Noch nie klang sein Phönix so erregt und gleichzeitig so nervös und besorgt wie gerade. Sanft schlang er ihm die Arme um den Nacken, zog ihn zu sich hinab und hauchte ihm einen zarten Kuss auf die Lippen, ein saches Lächeln zierte seine eigenen. „Marco... mach einfach. Ich würde dir sogar mein Leben anvertrauen. Und weh tun kannst du mir doch eh nicht. Schon vergessen?“, raunte er ihm leise gegen dessen sündigen Mund, haschte sofort wieder nach diesem und reckte sich dem Größeren entgegen. Sein Unterleib rieb er dabei mit Absicht gegen den des anderen und entlockte nicht nur dem Blondschoopf ein wohliges Stöhnen. Auch über seine eigenen Lippen kroch dieser Lustlaut. Er wollte es. Er wollte es so sehr. Er wollte Marco. Er wollte Marco so nahe wie nur irgend möglich sein. „Ich... ich verbrenne, Marco... bitte tu was. Ich brauche dich so sehr.“, stöhnte Ace dem anderen mit erregter Stimme entgegen. Sofort war er über ihm. Sofort hatte dieser seine straffen Schenkel in die Hände genommen, welche sich warm und groß etwas darum legten und diese zu seiner Hüfte hoch gezogen. Sofort verschränkte der Schwarzhaarige die Beine an der tiefsten Stelle seines Rückens, dem Steißbein, übereinander. Der Feuerfaust schwirrte etwas der Kopf und die Sinne waren langsam etwas benebelt, als sich der große Mann über ihm langsam seinen Weg nach unten bahnte. Jedes Mal wenn die Lippen auf seine erhitzte Haut trafen, konnte Ace ein leises und verlangendes Seufzen nicht unterdrücken. Nur zu genau spürte er hin und wieder das sanfte Saugen oder auch leichte Beißen des Älteren und mit jeder Berührung trieb er ihn weiter über die Klippe, über die Klippe zum Wahnsinn. „M.. ma... Marco...“, keuchte Ace leise und ließ den anderen dadurch erschauern. Blaue Augen brannten sich in Braun/Schwarze, veranlasste den Jüngeren wieder hart zu schlucken um nicht so laut und willig auf zu stöhnen, wie es ihm sein Kopf gerade sagte.

„Du bist so unbeschreiblich Ace...“ Die großen Hände des ersten Maats strichen zärtlich seine Seiten entlang und wanderten langsam zu einer eher delikateren Stelle an seinem Körper, welche so nach seiner Berührung bettelte. Nur noch ein Stückchen. Nur noch ein kleines Stückchen weiter runter. Doch der Phönix hielt wieder inne mit seinen Händen. Frustriert biss sich der Kommandant der zweiten Division auf die Unterlippe und würde am liebsten heulen, sein Schritt fing langsam an schmerzhaft zu pochen und jeder ausgeübte Reiz von Marco fühlte sich so... verdammt gut an, das er am liebsten sofort sterben wollte. Scharf sog er die Luft zwischen den zusammengebissenen Zähnen ein, als er die feuchte Zunge seine Bauchmuskeln nachzeichnen spürte und dann auch frech in seinen Nabel stupste. „Verdammt! Willst du mich umbringen?“, stöhnte der Kleinere erregt auf und krallte sich in den blonden Haarschoopf, doch die Reize waren zu viel. Ohne wirklich darüber nachzudenken, drückte er den anderen zu seinen Schritt und rieb seine Erregung etwas die Wange entlang, während er seine Hüfte zittrig bewegte. Erregt stöhnte der Feuerspieler auf und erntete das leise tiefe Kichern des Phönix und sofort gesellte sich zu der leichten Röte der Lust, die eindeutige Schamesröte. Er hatte sich nicht mehr unter Kontrolle. Er wollte ihn zu heftig. Das Verlangen brannte so heiß in seinem Körper, dass die Flammen schon an seinem Körper leckten vor allem an den Stellen, die Marco berührte oder bereits berührt hatte im Akt ihrer Vertrautheit. Ace verlor zusehends die Macht und die Beherrschung über seine Kräfte und seinen Körper. Er fing an zu zittern und sah den Phönix mit flehenden Blick an. „Bitte Marco... bitte mach

endlich...“, gab er leise bettelnd von sich. Noch nie in seinem Leben hatte er Betteln müssen, doch der Blondschoopf brachte ihn gerade wirklich dazu all seine Prinzipien über Bord zu werfen, genau wie seine Geduld, welche bei ihm ja tendenziell von Natur aus schon recht gering bemessen war.

Doch eben jener Angesprochene wollt ihn gar nicht länger warten lassen. Sanft wanderten die Lippen weiter gen Süden...

Wieso ausgerechnet jetzt dieser Traum? Mit hochrotem Kopf saß die Feuerfaust senkrecht auf dem Bett und sah sich im halbdunklen Zimmer um. Er hätte sich nicht auch noch mit Marco streiten sollen wegen der ganze Sache, doch er war einfach so extrem wütend geworden, weil er Sabo gesagt hatte, dass sie die Insel ansteuern und dort auch Luffy war! Es war Marcos Schuld, dass er und sein Bru... und Sabo so von dem Jüngeren verkloppt worden waren. Da war es doch nur rechtens, dass sie die Nacht in getrennten Betten verbrachten. Wie das klang, wie nach einem Ehestreit. Sofort wurde er wieder röter und gleichzeitig wurde ihm auch wieder unheimlich warm, als seine Erinnerungen ihn wieder die Bilder ihrer ersten gemeinsamen Liebesnacht schickte.

Bescheuerter Phönix, alles seine Schuld. Mit diesen Gedankengut stand er auf, schlich sich aus der Kajüte des ersten Maats und des Kommandanten der ersten Division, welche Positionen er nun ja inne hielt, sah kurz den Gang nach links und dann nach rechts, rannte dann mit nackten Füßen und nur mit schwarzen Shorts bekleidet zur Kapitänskabine. Sofort riss er dort die Tür auf und sah Marco noch immer wach an dem großen Schreibtisch sitzen, hinter dem selbst er etwas verloren und klein wirkte. Sogar dieses Möbelstück war noch auf die imposante Körpergröße von Whitebeard angepasst, genau wie eben jenes Bett, welches er fälschlicherweise für genau dieses gehalten hatte. Der Ältere hatte sich doch etwas verduzt und erschrocken zum Eingang umgedreht und betrachtete den jungen Mann in seinem Türrahmen, von welchem diese einfach so aufgerissen worden war. Dieser schloss die Tür hinter sich und wandte sich dann zu dem anderen um. „DU! Das ist alles deine Schuld!“, stieß der Sommersprossige schließlich keuchend hervor und fixierte den Blondinen mit durchdringenden Blick. Dieser hob nur leicht eine Augenbraue an, legte den Kopf etwas zur Seite und seufzte leise auf.

„Und woran habe ich dieses Mal Schuld, Ace? Dass die Welt sich dreht? Dass das Meer salzig ist? Dass der Wind manchmal weht und manchmal nicht?“, fragte er ruhig und wirkte so unendlich müde dabei, dass es dem Feuerdämon eiskalt den Rücken hinab lief. So schnell seine Wut wieder aufgeköcht war, so schnell ebnete sie auch ab und er fühlte sich selbst schuldig. Er wusste, dass Marco nur helfen wollte. Er wusste es, aber er wollte doch keine Hilfe haben. Er wollte noch immer sauer auf Sabo sein, damit dieser nicht sehen konnte, wie sehr ihn das alles einfach nur verwirrte und verletzte. Aber warum ließ er das jetzt an Marco aus? Der Ältere konnte doch erst recht nichts dafür, er hatte immer nur für ihn da sein wollen, aber hatte es immer wieder mit Händen und Füßen irgendwie abgewehrt und sich selbst immer eingeredet, dass er es sowieso nicht wert war und das die anderen es wohl auch bald bemerken müssen. Vor allem Marco. Vor allem sein geliebter Kapitän. Fest bis er sich auf die Unterlippe und sah zu Boden. Seufzend ging er zu dem anderen und setzte sich einfach auf den Schoß

von diesem, klammerte sich an dessen Hals fest, damit der Phönix ihn nicht runter schieben konnte, auch wenn dieser keinerlei Anstalten machte diesen Gedanken überhaupt zu hegen oder gar in die Tat umzusetzen. Irgendwie verwunderte es Ace doch, nach den ganzen Sachen, die er ihm am Schluss wegen einer eigentlich Hilfestellung an den Kopf geworfen hatte. Die ganzen Worte, die den anderen wohl so tief verletzt hatten, wie ihn selbst. „Daran... das ich mich schon wieder etwas stellen muss, was mir... was mir Angst macht.“, murmelte die Feuerfaust leise und verbarg sein Gesicht an der Halsbeuge des anderen, legte seine Lippen an die Halsschlagader von diesem, konnte unter diesen den ruhigen und stetigen Rhythmus spüren.

„Wieso macht es dir solche Angst, dass du so wütend auf alle und jeden bist? Was ist es, was dir solche Angst macht, Ace?“ Die Stimme war nicht lauter als ein leises Hauchen und doch war sie für den Feuerteufel nur allzu deutlich zu hören. Die Worte waren nur an ihn gerichtet und nur der Phönix würde die Antwort hören können. „Sabo. Ich... ich dachte, dass ich ihn damals für immer verloren hätte. Er war mein erster richtiger Freund. Mein bester Freund. Mein Bruder. Und dann? Dann.. dann war er plötzlich weg. Einfach so. Ich weiß nicht wie lange ich geschrien habe. Ich weiß nicht wie lang ich geheult habe, nachdem ich seinen Brief gelesen habe. Ich weiß es alles nicht mehr. Ich weiß nur noch... wie irre weh es getan hat. Ihn zu verlieren. Er hatte es so sehr verdient gehabt frei zu sein. Richtig leben zu können. Nicht so. Nicht so eingesperrt wie ein Vogel im Käfig. Und jetzt? Jetzt steht er Putz munter vor mir und grinst mich an mit seiner ober dämlichen Zahnücke und seinen blonden Wuschelhaar.“ „Und deswegen hasst du ihn? Weil er noch lebt und glücklich ist dich wieder sehen zu dürfen?“ Die leise und ruhigen Worte waren wie Paukenschläge direkt in seinem Kopf. „Nein.“, hauchte er leise und schloss die Augen, klammerte sich regelrecht verzweifelt an das Hemd des Älteren. „Nein ich hasse ihn nicht. Wie kann ich ihn hassen, wenn er doch mein Bruder ist?“, murmelte er leise und eigentlich wiederholte er damit indirekt nur wieder die Worte, die Marco vorher benutzt hatte. „Es tut dir also leid?“ „...“ Marco bewegte sich nicht, nur der Atem verriet Ace, dass der andere nicht irgendwie plötzlich zu Stein geworden war. Würde er sich vom Nacken des anderen lösen, würde er den abwartenden Blick des anderen sehen können und die hochgezogene Augenbraue. „Ja...“, hauchte der schwarzhaarige Mann schließlich, klammerte sich nur noch stärker an seinen Freund. „Es tut mir so unglaublich leid, wie sonst noch nie etwas in meinem Leben.“, murmelte er schließlich fast schon lautlos gegen den Hals des Phönix. Eben jener Vogel seufzte leise auf und legte einen Arm unter den Hintern der Feuerfaust. Mit dem freien Arm, hielt er Ace dicht an seine Brust gedrückt. Ohne viel Mühe hob er den Kleineren schließlich so hoch, was diesen leise zum aufbegehren brachte, doch gleichzeitig umschlang er die Hüfte mit seinen schlanken, muskulösen Beinen, drängte sich ihm dicht entgegen.

Aber wenige Augenblicke später waren sie auch schon recht schnell bei dem riesigen Bett, er legte den Jüngeren darauf ab und starrte zu ihm runter. Mit sündig verschleierte Blick betrachtete dieser seinen Käpt'n und biss sich leicht aufreizend auf die Unterlippe. „Den Ausdruck kannst du gleich wieder von deinen Zügen wischen, Kleiner. Erst wirst du dich bei deinen beiden Brüdern entschuldigen. Und wo wir gerade dabei sind... kannst du gleich bei mir anfangen. Das was du gesagt hast war nicht wirklich nett, mein Lieber.“, raunte ihm dieser entgegen und sah nun doch etwas erbost aus, weswegen Ace leicht schluckte, die Arme zittrig hob und ihn zu sich herab zog, was Marco zum Glück willentlich geschehen ließ. Die lebende Flamme wollte sich

nicht mit seinem Lieblingsvogel streiten, nicht schon wieder. „Ich ... ich habe ziemlichen Mist geredet...“, murmelte Ace leise und atmete warm den nackten Nacken des Älteren entlang.

„Ziemlich.“, murrte dieser auf und verlagerte sein Gewicht etwas mehr auf den anderen. Sanft fuhren die Fingerspitzen des Dunkelhaarigen seine Wirbelsäule entlang, entlockten dem Älteren ein leises aber genüssliches Seufzen. „Ich war mal wieder ein emotionaler Vulkan und bin ohne wirklich richtigen Grund explodiert...“ „Hmhm...“ „Eine Supernova wäre ein Witz gegen mich gewesen, was?“, kam es leise gemurmelt von ihm und ließ Marco genervt auf seufzen und wollte sich von dem Jüngeren lösen, doch dieser umklammerte ihn nur noch stärker. „Estutmirleid...“, nuschelte dieser ziemlich atemlos und versteckte sein Gesicht in der Halsbeuge des Blondschopfes, knabberte ganz sachte und hoffentlich anregend an diesem, damit sein Kapitän nicht näher darauf einging. Doch da hatte er seine ziemlich lose Rechnung ohne Marco gemacht. „Was hast du gerade gesagt, Feuerfaust? Ich hab dich nicht wirklich verstanden. Du hast genuschelt.“, kam es erbarmungslos von dem Älteren und gerade in diesem Moment wäre Ace am liebsten wieder abgehauen. Er wollte sich schon aus der Umarmung herauswinden, aber auch dagegen hatte der andere etwas, blieb weiter auf ihm liegen und drückte ihn eher noch seinerseits etwas mehr in die Matratze zurück.

Tief holte der Erste Maat der Whitebeard Söhne Luft, kniff die Augen zusammen. „Es. Tut. Mir.... leid...“, er wurde zwar zum Ende hin immer leiser, doch hörte Marco es deutlich, auch wenn er ihn vorher schon verstanden hatte. Ein ganz leichtes Lächeln legte sich über seine Lippen und er beugte sich etwas zu dem anderen runter, der es vorgezogen hatte sein Gesicht an der breiten Brust des Kapitäns zu verstecken, um zu vermeiden eben jenen anschauen zu müssen.

„Und was daran war jetzt so unheimlich schwer, Kleiner?“

Kapitel 10: Auch der Freieste muss sich irgendwann mal entschuldigen!

Kapitel 10: Auch der Freieste muss sich irgendwann mal entschuldigen!

„Und was daran war jetzt so unheimlich schwer, Kleiner?“ Lange wusste der Sommersprossige nicht, was er darauf antworten sollte oder ob er das überhaupt machen sollte. War das eine ernste Frage? Wollte er darauf eine Antwort? Oder war das nur eine Rhetorische? So ganz wurde die Feuerfaust nicht schlau daraus, biss sich etwas auf die Unterlippe. Er traute sich selbst nicht zu dem anderen aufzuschauen, fürchtete er sich doch irgendwie davor, was er sehen konnte, was er in Marcos Gesicht finden würde. Aber gerade deswegen sah er auch nicht die Hand, die sich sachte unter sein Kinn legte und dieses sanft nach oben drückte, womit er den Jüngeren zwang ihn anzuschauen. Die dunklen Augen waren vor Schreck geweitet und beobachtete Marco genau, dieser strich nur zärtlich die Wange des Kleineren entlang, fuhr sachte mit seinem Daumen die Lippen entlang, hauchte ihm schließlich einen leichten Kuss auf die Stirn.

„Sag mir Ace, was hast du erwartet? Warum stellst du es dir so schwer vor, deine Fehler einzugestehen? Jeder macht Fehler. Doch nur die Starken stehen sich diese auch ein. Die Schwachen, mein Kleiner, die verdrängen sie und lassen es offen. Wer Stärke zeigt, entschuldigt sich für seinen Fehler, wenn er jemanden damit verletzt hat.“, gab er sanft von sich und strich ihm zärtlich über die Wange, lehnte seine Stirn gegen die des anderen. Dieser konnte nichts tun, außer verdutzt zu blinzeln, langsam ließ er seine Hände sinken. Ace wusste gerade nicht wirklich wohin mit sich selbst. Er konnte nichts sagen und doch war er so unendlich glücklich, dass er am liebsten gerade implodiert wäre. „Wieso? Wieso... bist du so zu mir?“, fragte er schließlich leise und biss sich nun auch auf die Wangeninnenseite. Irritiert runzelte der Kapitän die Stirn und seufzte selbst leise auf. Er legte fest und bestimmt seinen Mund auf den des anderen, damit aus diesem nicht noch mehr solcher dummen Annahmen kommen konnten. So hob die Feuerfaust schließlich seine Arme wieder, legte die Hände auf die sich deutlich abzeichnenden Schulterblätter, zog Marco etwas näher an sich heran, bog sich ihm etwas sogar entgegen.

Langsam jedoch lösten sich die Lippen des Älteren wieder von seinen und er grummelte leise, erntete dafür ein leichtes Schmunzeln von dem anderen. „Wirst du mit Luffy und auch mit Sabo reden, wenn es dem Blondschoopf wieder besser geht? Du kannst nicht für immer davor wegrennen, es wird dir nicht gut tun und deinen Brüdern auch nicht. Und JA! Es sind BEIDE deine Brüder. Sowohl Luffy, als auch Sabo. Sie beide lieben dich, dass merkt man. Du bist ihnen wichtig und ohne dich würde ihnen etwas fehlen. Sie wären nicht mehr vollständig.“, gab er ruhig von sich und sah seinen Freund ernst an, doch war sein Blick auch sanft und beruhigend. Wie schaffte es Marco auch jedes Mal wieder ihn auf die Erde zurück zu holen? Ace war selbst immer wieder überrascht, wie der Ältere das machte und seufzte leise auf. Leicht nickte er jedoch schließlich ergeben, seiner Stimme vertraute er gerade nicht wirklich.

Ein sanftes Lächeln schlich sich auf die Züge des Phönixmenschen und er strich ihm

zärtlich mit der Hand über die sommersprossige Wange, hauchte ihm einen leichten Kuss auf die Stirn. „Brav. Ich möchte nicht noch mal mit Luffy reden müssen, nachdem er dich verprügelt hatte. War kein schöner Anblick für mich und auch ein bisschen peinlich für die Crew und natürlich auch für dich, nicht wahr?“ Ace wusste, dass er genau das verdient hatte. Ja er hatte diesen Stups gebraucht und wie immer war er froh, dass Marco ihn diesem verabreichte, wenn er ihn so dringend brauchte. „Idiot... natürlich war das Peinlich, schließlich ist Lu mein kleiner Bruder!“, begehrte er sofort auf und verschränkte schmollend die Arme vor der vernarbten Brust, brachte aber damit nur Marco zum lachen. „Typisch für dich... Aber Luffy ist wohl wirklich daran gewachsen.“ Fragend blickte die Feuerfaust auf und hob eine Augenbraue, runzelte zusätzlich noch die Stirn dabei. „An dem Gedanken, dass du tot bist und nie wieder kommst. Daran ist er anscheinend gewachsen. Du kannst stolz auf deinen kleinen Bruder sein. Auch wenn er dich wirklich übel zugerichtet hat.“ Lachend beugte sich Marco über den Kleineren unter sich und nippte neckend am Hals des Jüngeren.

Und auch wenn dieser es nicht wollte, konnte er das leise genüssliche Seufzen nicht verhindern, welches über seine Lippen schlüpfte und sich aus seinem Rachen vorher befreit hatte. „Und du bist ein ziemliches Arsch. Du hättest ja dazwischen gehen können, aber lieber hast du da gestanden und dumm dabei zu gesehen, wie mein kleiner Bruder mich halbtot prügelt.“, murrte Ace und der Blondschoopf hielt inne sich am Hals des anderen zu vergnügen, runzelte etwas die Stirn. Ja er hätte wirklich dazwischen gehen sollen, wenn nicht sogar müssen, doch um ehrlich zu sein, war er selbst viel zu erschrocken gewesen. Wer hätte schon damit gerechnet, dass Luffy auf seinen großen Bruder los ging und ihn einfach zusammen schlug? So hatte er den Jungen nicht in Erinnerung gehabt, weshalb er auch nicht wirklich darauf gefasst war. Der gesamte Anblick war einfach nur erschreckend ungewohnt gewesen, so ungewohnt, dass es einfach nur surreal war.

Seufzend legte der Ältere deswegen nun auch die Stirn auf der Schulter des anderen ab, schloss die Augen und atmete ruhig und stetig die nackte Haut entlang. „Entschuldige.“ Bei diesem einzelnen leisen Wort des Phönix stockte Ace und seine dunklen Tiefen weiteten sich sofort. Hatte er sich gerade verhört? Hatte sich der Blondschoopf gerade wirklich entschuldigt? Wieso? Etwa wirklich deswegen? „Du... bist ein Idiot!“, murrte die Feuerfaust leise und legte seine Hand auf den blanken Hinterkopf, kam nicht drumherum sanft über diesen zu streicheln. „Du brauchst dich doch gar nicht zu entschuldigen.“ Schließlich hob der Größere den Kopf langsam und sah seinem Freund direkt in die Augen, welcher ganz leicht und doch ziemlich verlegen lächelte, ihm schließlich auch mit der Handfläche über die Wange strich, ehe er sich vorbeugte und ihn sachte einen Kuss auf hauchte.

„Wann gehst du dich eigentlich entschuldigen?“, murmelte Marco leise und hatte sich wieder dem Hals des Jüngeren zugewandt, welchen er nun sachte entlang küsste und ganz leicht die Seite nachzeichnete mit seinen Fingerspitzen. Verblüfft blinzelte der Sommersprossige und musste seine Gedanken erst mal ordnen, wurde aber doch ein bisschen von den Handlungen des Älteren abgelenkt. „Wenn es Sabo etwas besser geht, er hat glaub ich mehr abbekommen von Luffy als ich, wenn er sogar zu diesem... Arzt? Gebracht werden musste. Ich konnte ja wenigstens selber laufen.“ Fest biss sich der junge Mann auf die Unterlippe und wusste nicht so wirklich was er machen sollte. Wie sollte er das später machen? Ob er Marco fragen sollte, ob er mit kommen könnte

um das für ihn zu regeln? Aber gleichzeitig fühlte er sich deswegen bescheuert. Er war doch schließlich keine Memme! Er war ein Mann! Ein erwachsener Mann, der mit seinen erwachsenen Brüdern erwachsen darüber reden konnte, dass sie nun alle drei erwachsene Männer waren und das wie erwachsene Männer aus der Welt schaffen konnten ohne sich dabei die Köpfe einzuschlagen.

Und doch fühlte er sich gerade eher wie ein feiger kleiner Junge, der seinen großen Bruder los schicken möchte um seinen Streit zu klären. Aber das konnte Ace nicht machen! Er rannte schließlich nie vor etwas weg! Außerdem war er doch der große Bruder der beiden. Leicht schüttelte er den Kopf und schloss die Augen, lehnte sich an Marco und wusste nicht was er machen sollte. Er wollte nicht davor wegrennen. Er wollte Luffy zeigen, dass er noch oder wieder da war und ihn nicht mehr alleine lassen würde. Auch mit Sabo wollte er reden, auch wenn er noch so sauer auf ihn war, weil er sie alleine gelassen hatte, er musste ihm zu hören. Entschlossen drückte er den Blondschoopf schließlich von sich weg, hatte sein Kopf noch immer gesenkt. „...Ich werde gehen.“, hauchte er leise. So leise, dass der Ältere nicht wirklich verstand. „Was, yoi?“, hackte er deswegen nach und runzelte die Stirn. Da hob der neue erste Maat den Kopf und starrte seinen Kapitän mit ernster Mine direkt ins Gesicht.

Dieser ernste und entschlossene Blick, so kannte Marco seine Flamme und es jagte ein warmer Schauer durch seinen Körper, ließ ihn schief grinsen. „Ich werde gehen. Ich werde mit beiden reden. Ich werde mich entschuldigen und ich werde Sabo verzeihen.“, meinte Ace laut und deutlich, ging dann aber auch schon zur Tür, öffnete diese und verließ schließlich die Kajüte. Niemand hielt ihn auf. Natürlich nicht, nicht wenn seine Entschlossenheit ihn regelrecht wie eine fühlbare Aura umgab, die in leichten Wellen von ihm ausging. Er würde mit ihnen reden. Er würde sich nicht weiter verkriechen, verstecken und warten, bis alles vorbei war. NEIN! Und schon gar nicht wird er Marco fragen, ob er seine Angelegenheit klärte. NIEMALS!

Er überquerte die Insel, sah in der Nähe schon das andere Schiff. Er hatte es noch nie gesehen, es war auch nicht mehr das Schiff mit dem Lammkopf. Es war ein anderes. Es war größer, noch ein bisschen stolzer und strahlte gleichzeitig diese Vertrautheit aus, dass es Ace unweigerlich zum lächeln brachte. Die Crew seines kleinen Bruders hatte sich auf dem Deck versammelt und sie unterhielten sich leise, bis sie ihn entdeckten und ihr Gespräch verstarb. Gleichzeitig wurde der Blick des Sommersprossigen wieder ernster. „Wo sind sie?“, fragte er nur ruhig, doch in seiner Haltung konnte man glatt die Unsicherheit ablesen. Dabei wollte Ace nicht so schwach dastehen. Nein. Er wollte seine Stärke und seinen Stolz demonstrieren.

„Luffy ist auf der Krankenstation bei Zylinder... mit Trafalgar.“, kam es von Sanji, der sich nebenbei eine Zigarette in den Mund steckte, aber noch nicht entzündete und ihn aufmerksam betrachtete. „Ich kann dir nur einen Rat geben: Verletze ihn nicht oder rege ihn unnötig auf. Du würdest es bereuen.“ Normal würde Ace auf so eine unterschwellige Drohung eingehen, doch jetzt konnte er gerade nur lächeln, ging an dem Blondschoopf vorbei, entfachte eine Flamme auf seinem Zeigefinger. Sanji zog ruhig an dem Glimmstängel und atmete den blau gräulichen Rauch ruhig aus. „Ich bin froh, dass mein kleiner chaotischer Bruder sich auf seine Crew verlassen kann.“ Mit diesen Worten hob Ace nur noch mal die Hand und ging dann auch schon zu dem Krankenzimmer.

Er wollte eigentlich noch kurz warten, doch die Blicke in seinem Rücken ließ ihn laufen und schließlich auch den Raum betreten. Anscheinend war Sabo schon wieder wach, denn er saß auf dem Bett und unterhielt sich mit Luffy, der mit auf dem Bett saß und von der Tür abgewandt dasaß. Der Blick des Älteren wanderte über die Schulter des Strohhutträgers und wurde etwas ernster, grinste den anderen aber etwas an. Der Jüngere jedoch drehte sich nur langsam um, grinste dann aber Ace breit an, auf seine bekannte Art und Weise. Alleine das ließ das Herz des Sommersprossigen bis in seine Kehle schlagen. Fest biss er sich auf die Unterlippe. „Ich geh dann solange zu deinem Arzt, Mugiwara-ya.“ Die tiefe Männerstimme ließ Ace etwas die Stirn runzeln, doch merkte er dann, woher sie kam, konnte dann auch den Mann auf der gegenüberliegenden Seite ausfindig machen. Er kannte ihn nicht, wusste nicht wer das war und gerade war es ihm auch ziemlich egal.

Immer noch schweigend stand Ace an der Tür und starrte seine Brüder einfach nur an. Doch mit einem mal, verbeugte er sich, kniff die Augen fest zusammen. „ES TUT MIR LEID! ICH WOLLTE EUCH BEIDE NICHT VERLETZEN! ICH BIN EIN IDIOT! BITTE VERZEIHT MIR!“, gab er mit lauter und fester Stimme von sich. Eine ganze Zeitlang war es einfach nur Still in dem kleinen Raum. Ace traute sich nicht wirklich wieder aufrecht zu stehen, stand immer noch gebeugt da, bis er etwas vernahm, was ihn verwirrte. Erst war es nur leises Kichern, dann wurde es lauterer Glucksen, bis es schließlich in schallendes Gelächter mündete.

Gerade als er sich verwirrt aufrichten wollte, wurde sein Handgelenk gepackt und wurde zu den anderen beiden gezogen. Fest zog Luffy ihn zu sich und Sabo heran, hielt ihn dort fest umklammert. „Du bist wirklich ein Idiot, Ace... Was sollen wir dir denn verzeihen?“ Sabo grinste ihn mit seiner Zahnlücke an, zwinkerte ihm etwas entgegen, während Luffy immer noch an ihn geklammert halb auf seinem Schoß saß. „Ich, na ja.. das ich dir nicht zu hö...“ „Hör auf, Ace. Es ist okay. Ich bin selber schuld. Ich hätte mich eher melden sollen. Bei euch beiden. Ich habe euc....“ „Hört beide auf. Shihihhi ihr seid beide doof. Es gibt nichts, was man verzeihen muss. Schon vergessen? Wir wollten nie etwas bereuen, Ace-nii. Wir wollten die freiesten Piraten sein, die es je gab. Danach lebe ich und werde ich immer leben. Wie sieht es mit dir aus? Lebst du nicht mehr nach deiner eigenen Devise?“ Leicht runzelte der Angesprochene die Stirn, verpasste dem Jüngeren dann aber auch eine Kopfnuss. „Auch als der freieste Mann der Meere muss man sich mal entschuldigen, wenn man wirklich Scheiße gebaut hat und das habe ich. Es tut mir wirklich leid.“ Ace legte einen Arm um Sabo und legte die andere Hand dem Gummijungen auf den Rücken, zog beide an sich heran und verbarg sein Gesicht an Sabos Halsbeuge. „Es tut mir wirklich leid, Sabo...“ „Entschuldigung angenommen, Ace. Ich hoffe du kannst auch mir verzeihen.“, hauchte dieser ihm leise zu und der Feuerjunge nickte nur leicht, während in seinem Ohr das leise Kichern seines jüngeren Bruders klingelte.

„Ihr seid beide so doof! Aber ich verzeihe euch auch!“ „Ich hoffe mal dir tut es auch leid, dass du uns beide fast tot geprügelt hast!“, brach es aus dem ersten Maat der 'Whitebeard Söhne' heraus und spürte dann aber das Kopfschütteln des Kleineren. Irgendwie verwirrte Ace das doch ziemlich, konnte aber nichts sagen, da Luffy schon zu einer Erklärung ansetzte.

„Nein. Ich habe es so gemeint und würde es wieder tun, wenn ihr so was noch mal machen würdet mit mir! Wehe ihr beide sterbt noch mal und steht dann einfach so wieder vor mir. Beim nächsten mal, sagt mir bitte Bescheid, dass ihr noch lebt!“

Kapitel 11: Auftakt für ein Flammenmeer auf Hoher See

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 12: Freudenfeuer der Liebe

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]